



Touristenverein Die NaturFreunde

Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur

C h r o n i k

der

Naturfreundegruppe

Berlin - Friedrichshagen

2.

1994 - 1995

1994

Gruppe Friedrichshagen

Programm für das 1. Halbjahr 1994

- 09.01. 10 Uhr Treffpunkt: S-Bahnhof Ahrensfelde
LV-Wanderung Naturfreunde-Heime
- 11.01. 19 Uhr Haus der AWO Müggelseedamm 244
Erinnerungen an die Herbstwanderung in Böhmen
mit Fotos und Dias
- 08.02. 19 Uhr Haus der AWO, Müggelseedamm 244
Aktuelles Thema
Naturfreunde und Umweltschutz
- 13.02. 10 Uhr Treffpunkt : S-Bahnhof Nikolasee
LV-Wanderung: Über die Havelhöhe nach Ruhleben
- 08.03. 19 Uhr Haus der AWO Müggelseedamm 244
Musikprogramm mit Literatur
Theaterangebote
- 13.03. 10 Uhr Treffpunkt : S-Bahnhof Treptow
LV-Wanderung. Naturfreunde-Heime
- 27.03. 10 Uhr Treffpunkt: Treffpunkt S-Bahnhof Friedrichshagen
Wanderung nach Wandlitz
- 12.04. 19 Uhr Haus der AWO Müggelseedamm 244
Reisebericht über Israel
- 24.04. 10 Uhr Treffpunkt S-Bahnhof Friedrichshagen
Wanderfahrt nach Rheinsberg
- 7/8.5. Bölsche-Fest in Friedrichshagen
Unsere Gruppe ist mit einem Informationsstand vertreten
- 08.05. 14 Uhr Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen
Der Mai ist gekommen
Geselliger Nachmittag beim INFO-Zentrum der Naturfreunde im Erpetal
- 15.05. 10 Uhr Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen
Wanderung rund um die Püttberge
- 05.06. 10 Uhr Treffpunkt: Endhaltestelle Tram 68
Wanderung in Schmöckwitz
- 14.06. 17 Uhr Treffpunkt: Eingangshalle S-Bahnhof Greifswalder Straße
Besuch im Zeiß - Planetarium
- 12.07. 18 Uhr im Haus der AWO, Müggelseedamm 244
Singen macht Laune !
Liederabend
- 20.07. 10 Uhr Treffpunkt: S-Bahnhof Friedrichshagen
Wanderung im Prenzlauer Berg



Gruppenabend am 8. Februar 1994

Naturfreunde und Umweltschutz

Natur- und Umweltschutz ist ein Thema, daß uns Naturfreunde immer begleitet. So stand auch dieser Gruppenabend im Zeichen einer neuen Aktion. Auf Initiative von Gerhard Rößler, der bekanntlich als Umweltreferent der Landesleitung fungiert, hat die Landesleitung Berlin alle Berliner Naturfreunde zur Teilnahme an der

Naturfreundeaktion 100

Der Natur zuliebe -

Mach mit !

aufgerufen, die aus Anlaß des 100. Geburtstages der Naturfreunde stattfindet.

Gerhard verdeutlichte brennende Probleme des Natur- und Umweltschutzes und erläuterte Inhalt und Ziele dieser Aktion.

Ehrensache, daß alle Friedrichshagener Naturfreunde sich an der Aktion beteiligen.



Touristenverein 'Die Naturfreunde'

Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur
Landesverband Berlin e.V

15.4.1994



K O N Z E P T I O N (Entwurf)

Das NATURFREUNDEPROJEKT ERPEWIESEN ist ein Vorhaben der Berliner Naturfreunde, mit dem ein Beitrag zur Erhaltung der Flora und Fauna in der naturnahen Wiesenlandschaft des Neuenhagener Mühlenfließes (ehem Erpe) in Friedrichshagen/Hirschgarten geleistet werden soll. Es umfaßt die Erpeniederung vom Bellevuepark bis zur Brücke in der Kleingartensiedlung Wiesengrund. Die Wiesenfläche wird als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und unter Schutz gestellt.

Mit dem Naturfreundeprojekt wird das Ziel verfolgt

- auf eine naturgerechte, ökologische Erhaltung und Pflege der Wiesenlandschaft Einfluß zu nehmen;
- an der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Landschaftspflegerichtlinien aktiv mitzuwirken;
- Bestanderfassungen und ökologische Maßnahmen zum Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt praktisch zu unterstützen und zu fördern.

Das Naturfreundeprojekt wird von der

Interessengemeinschaft Erpewiesen der Naturfreunde

- einer Gliederung des Landesverbandes Berlin - betreut. In der IG Erpewiesen können Mitglieder des TV Die Naturfreunde, interessierte Bürger und Vertreter von Einrichtungen, Vereinen und Firmen mitarbeiten, die Anlieger sind oder die Gestaltung der Wiesenlandschaft unterstützen wollen. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Naturfreundeaktion "Der Natur zuliebe - Mach mit!" (Teilnehmerbeitrag von 3.- DM für den Naturschutzfonds des Landesverbandes)

Leiter der Interessengemeinschaft Erpewiesen ist der Naturfreund Erich Hobusch.

Die IG Erpewiesen stellt sich folgende Aufgaben:

1. Es werden kurzfristige und langfristige konzeptionelle Vorstellungen für die weitere Renaturierung, Gestaltung und Pflege der Erpewiesen erarbeitet, die als Vorschläge an die zuständigen Institutionen herangetragen werden.

Landesgeschäftsstelle:
12205 Berlin-Lichterfelde
Ringstraße 76/77

Mo, Mi, Do von 14 bis 17 Uhr
Tel.: 030 / 833 20 13
Fax: 030 / 833 91 57

Postgirobank Berlin
Bankleitzahl: 100 100 10
Konto: 6475 - 102

Zweigstelle: Mo-Fr 8-13, Do -16 Uhr
13051 Berlin, Zum Hechtgraben 1
Tel. / Fax: 030 / 923 41 16

2. Die IG Erpewiesen strebt eine enge Zusammenarbeit mit dem Naturschutz- und Grünflächenamt, der DES-CA, den Siedlervereinen und Anliegern der Erpewiesen an. Die Mitglieder der IG werden öffentlich in Gremien wirksam, wo sie die konzeptionellen Vorstellungen vertreten.
3. Die Mitglieder führen im Rahmen der Möglichkeiten ehrenamtlich Arbeiten zur Pflege der Landschaft sowie zur Bereicherung der Pflanzen- und Tierwelt durch.
4. Die Mitglieder achten auf die Einhaltung des Naturschutzgesetzes der Baumschutzverordnung sowie weiterer Bestimmungen, die für die Wiesenlandschaft gelten. Sie achten auf Verschmutzungen und Zerstörungen der Landschaft und stellen Verursacher fest.
5. Im Interesse einer natur- und umweltgerechten Erschließung der Wiesenlandschaft als Naherholungsgebiet führt die Interessengemeinschaft die Beschilderung der Wanderwege durch und unterstützt den Ausbau eines Naturlehrpfades für Behinderte.
6. In Zusammenarbeit mit dem Siedlerverein Erpetal nutzt die IG Erpewiesen das INFO-Zentrum Erpetal, um die Bevölkerung über die spezifische Pflanzen- und Tierwelt der Erpewiesen, über Sinn und Zweck von Renaturierungsmaßnahmen und weitere Vorhaben zu informieren. In den Sommermonaten werden dazu öffentliche Veranstaltungen durchgeführt.

Dieses Dokument haben Erich Hobusch und Gerhard Rößler erarbeitet, um für das Projekt eine konkrete Ziel- und Aufgabenstellung zu haben. Leider war das Interesse und die Unterstützung von offizieller Seite gering.

23. April 1994 - Fahrt nach Rheinsberg -

Alle großen Verkehrswege machen einen Bogen um die Rheinsberger Seenkette und so ist dieses Gebiet ein Paradies für Naturfreunde. Aber nicht nur der Wechsel von Seen, Kanälen, Fließen, Hügeln, der ausgedehnten Wälder und Wiesen waren ausschlaggebend für diese Tour, Wir Friedrichshagener wollten einfach wieder einmal etwas Gemeinsames unternehmen.

Gisela und Werner Helms, erst seit kurzer Zeit dichter an unsere Gruppe herangerückt, haben die Vorbereitungen für diesen schönen Ausflug getroffen, die ermäßigten Gruppenfahrkarten besorgt und ab ging die Fahrt am 23.04.94, 8.11 Uhr, vom Bahnhof Lichtenberg.

Nach gemütlicher fast zweistündiger Fahrt erreichten wir Rheinsberg bei strahlendem Sonnenwetter, das uns den ganzen Tag begleiten sollte. Nach einem kurzen Gang durch den Schloßpark führte uns unser Weg ein Stück am Grienickee entlang und dann durch Buchenwald mit Buschwindröschen, Sumpfdotterblumen, besonderen Gräsern im Moor. Immer wieder blieben wir stehen, ahh und ohh waren viel benutzte Vokabeln. Greifvögel, einen Kranich und Rehe hatten wir schon vom Zug aus gesehen.

Der Weg durch den Boberower Forst führte uns nach Warentin. Und hier konnten wir am Rheinsberger See im Garten eines freundlichen Logier- und Gasthauses unsere Mittagspause machen. Bei so viel Wasser wurde von uns Fisch bevorzugt. Jedes Eisbein verblaßte neben dem gebratenen Hecht auf der Silberplatte in seiner Ganzheit. Verzehrt wurde der Mehrpfünder von Alice, Gisela und Werner. Der Rest der Mittagsrunde verspeiste jeweils eine Forelle ganz allein. Vorzüglich! die einhellige Meinung.

Weiter ging es dann durch Wald und Flur zum großen und kleinen Linowsee. Inzwischen hatten sich Schloß und Schloßgarten so gefüllt, daß eine Schloßbesichtigung ausfallen mußte. In einem gemütlichen Cafe klangen die Rheinsberger Stunden aus.

Die Fahrt zurück nach Berlin verlief ruhig und gelassen, ohne die Aufregung, die der Beginn der Fahrt gebracht hatte, wo Hannelore und Ingrid nur mit einem kräftigen Endspurt das letzte Trittbrett erreichen konnten infolge des Pendelverkehrs mit Hindernissen. Es war ein sehr schöner Tag und wir bedanken uns bei Gisela und Werner.

Teilnehmerkarte

für

Gruppenreise in Regelzügen



- Anschlußermäßigung**
(nur bei Gru ab 101 km
50% bis 200 km)
- gültig in ICE**
- Nur gültig mit Zuschlag in
EC/IC und IR/D bis 50 km**
- Ohne Zuschlag gültig in
EC/IC und IR/D**
- (Zutreffendes ankreuzen [x])
Anschlußermäßigung 50% bis 200 km
Zugeladete Anschlußkarte nur gültig

bis _____
Datum
mit dieser Teilnehmerkarte

3029062

Ingrid Rooker

Sonntag, 8. Mai 15 Uhr



Peter

Albrecht

Axela

Elisabeth

Geselliger Nachmittag mit
Kaffee und Kuchen
beim Info-Zentrum Erpetal



Unser Erich - der schon zu DDR-Zeiten als ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter des Stadtbezirkes Köpenick aktiv war - hatte auch jetzt immer wieder neue Ideen, wie unsere Interessengemeinschaft Erpewiesen mobilisierend wirken kann.

IG ERPEWIESEN
der Berliner Naturfreunde

Berlin ,den 10.6.1994

E i n l a d u n g

Am Dienstag, dem 5. Juli 1994 , 18 Uhr , findet im INFO-Zentrum Erpetal, Wiesenweg 12, eine Zusammenkunft der Interessengemeinschaft Erpewiesen statt, zu der ich Sie sehr herzlich einlade.
Thema: Die Kopfweide als charakteristischer Baum in unseren Erpewiesen und seine Pflege.

(Dazu ist die Öffentlichkeit eingeladen)

Anschließend wollen wir uns kurz über die weitere Arbeit der Interessengemeinschaft verständigen.

Mit freundlichen Grüßen!

Erich Hobusch

2. Jahr nach dem Köpfen



Program m August bis Oktober

- 9.8.94 18 Uhr G r u p p e n t r e f f
am Sommerabend beim INFO-ZENTRUM Erpetal Wiesenweg 12
Ein kleiner Imbiß wird vorbereitet
- 21.8.94 14 Uhr Treffpunkt am S-Bahnhof Baumschulenweg
Wanderung zum A r b o r e t u m
mit Führung
- 6.9.94 18 Uhr Haus des Bürgervereins Friedrichshagen
Myliusgarten 1
A b e n d m i t L i t e r a t u r u. M u s i k
Vorbereitung auf unsere Gruppenfahrt
12. - 22. 9.94 G r u p p e n f a h r t
in den Böhmerwald
- 11.10.94 18 Uhr Haus des Bürgervereins Friedrichshagen
Myliusgarten 1
R e i s e e r i n n e r u n g e n '94
Bringt Eure Fotos, Dias, Bildbände, Souvenirs,
Schallplatten oder Kassetten mit
- 16.10.94 11 Uhr Treffpunkt am U-Bahnhof Krumme Lanke
G r u p p e n w a n d e r u n g
um die Krumme Lanke

(Änderungen vorbehalten)

Außerdem merken wir uns vor :

- 11.Sept. Internationaler Naturfreundetag in Hermsdorf
(Sternwanderung siehe Wanderplan - Wanderfreund)
- 22.Okt. Freundlich zu Mensch und Umwelt
Gründungsfest der Berliner Naturfreunde
(siehe weitere Ankündigungen im Wanderfreund)

Dienstag, 9. August 18 Uhr



Gruppentreff

beim
Info-Zentrum
Erpetal



Nach einem kräftigen Imbiß informierten Erich Hobsch und Gerhard Rößler über das Naturfreundeprojekt Erpewiesen. Der Interessengemeinschaft gehören ca. 20 interessierte Bürger an. Es könnten sich mehr Naturfreunde beteiligen. Die Renaturierungsarbeiten gehen voran. Es sind fast 100 Weiden gepflanzt worden, die gut angesetzt haben und sich zu schönen Kopfweiden entwickeln werden.

HEUTE

06.09.1994, 18.00 Uhr

Der Touristenverein "DIE NATURFREUNDE"
- Verband für Umweltschutz, Touristik und Kultur -
lädt ein:

EIN ABEND MIT LITERATUR UND MUSIK
Vorbereitung der Gruppenfahrt

Es war ein Gruppenabend mit Niveau. Gerhard Rößler sprach kurz über das Leben und Wirken von Pjotr Tschaikowsky und gab eine Einführung in dessen großartiges Werk Ouvertüre 1812, ein Werk mit revolutionärem Geist und Schwung. Alle Mitglieder waren stark beeindruckt.

Anschließend wurden noch die Vorbereitungen für die Reise in den Böhmerwald besprochen.

Gruppenreise in den

Böhmerwald

vom 12. bis 22. 9.1994

in der Pension "Zur Lärche" in Nove Hute

*Umweltfreundlich tourten wir per Eisenbahn nach Prag.
Dort holte Vacláv uns mit seinem "Blauen Pfeil" ab.
Uns erwartete ein volles Wanderprogramm:*

Programm:

- | | |
|---|-------|
| 1.Tag - Anreise | |
| 2.Tag - Wanderung Pláně-Goldenen Brunnen-Churčnov-Zádov | 12 km |
| 3.Tag - Museum Kašperské Hory-Čeňkova Pila-Fluss Vydra-
Antýgl-Hochmoor Jezerní slat. | 9 km |
| 4.Tag - Borová Lada-Fürstenwiese-Buřina-Ausflug nach
Bayern in Finsterau - und zurück. | 20 km |
| 5.Tag - Urwald Boubín, Dorf Lenora | 13 km |
| 6.Tag - Rasttag. Möglichkeit zu individuelle Ausflügen
/Prachatice, oder Sušice/ | |
| 7.Tag - Horská Kvilda-Korvátka-Antýgl-Horská Kvilda | 12 km |
| 8.Tag - Stausee Lipno-Český Krumlov /Schlossbesichtigung/ | |
| 9.Tag - Plöckensee-Stifterdenkmal-Plöckenstein /1379 M/ | 20 km |
| 10.Tag - Nová Hutě-Hochmoor bei Borová Lada-Alpenaussicht-
Sindlov-Nová Hutě | 16 km |
| 11. Tag- Abreise | |

Sie können sich auf schöne Wanderungen freuen, und wir freuen uns mit Ihnen

Auf Wiedersehen !

Šumava-Böhmerwald



Es gibt ein altes Lied, das so beginnt:

"Geh' aus mein Herz und suche Freud
in dieser schönen Sommerzeit,"

Mein Herz habe ich auf die Reise geschickt, die Wege der "Natur-
freunde" zu suchen und zu finden.

Wandern im Böhmerwald (Sept. 1994)

Bitte, kommt doch alle näher her!
Dichten sollt' ich, das ist schwer!
Mußt' mein Schreibzeug holen,
Erich Hobusch hat's befohlen.

Fuhr ins schöne Böhmerland,
alles war mir unbekannt,
Land und Leute und die Sprache,
könnt mirs glauben, wenn ich's sage.
Große Bäume, rot und grün,
wandern fröhlich drunter hin.
Kleine Bäche rieseln munter
von dem hohen Berg herunter.
Auch die Wolken, die da droben
fast zu tadeln, meist zu loben
brechten Regen oder Sonne,
'mal war's Quäl, doch öfter Wonne.
Ach, und noch die harten Steine
viele große, noch mehr kleine
mußten mühsam wir ersteigen,
unter Schweiß die Köpfe neigen.
Doch am Ziel, des Berges Kuppe
wer'n die Müh'n uns alle schnuppe!
Alpen hätt' man f a s t geseh'n
liebe Leute, das war schön!

Hab' nun einen Wunsch 'nen frommen,
möchte gerne wieder kommen!



Vaclav



Uschi P.

Die Reise nach Böhmen

10 Tage soll sie währen, diese Reise. Also im aller
Herbstfröhe am Hauptbahnhof abfahren (der letzte
der 26 Teilnehmer aus der Naturfreunde-gruppe Friedrichs-
hagen kann eine Minute vor Abfahrt) und los im EC
für gerade 65,- DM nach Prag. Heutiges warmes Wetter
in Prag. Das ist allerdings auch die letzte schöne Wärme
für die nächsten Tage. Unser Böhmen Partner Vaclav geleitet
uns dann sicher mit dem „blauen Pfeil“ (Bus) nach
Nove Hute direkt an der deutschen Grenze. Eine wunderschön
gelegene und ausgerüstete Pension mit reizender Wirtin
nimmt uns dann auf.

Von dort unternehmen wir dann entweder in die nähere
Umgebung oder etwas weiter, (mit Hilfe des Busses von
Vaclav) die schönsten Touren. Das der Bus rechtlichem
Standard nicht genügt, hat später nicht mehr viel gestört
und die anfangs qualvolle Enge löst sich auf seine
weise mit den ausgefallensten Einfällen, wie man sich
festhält.

Also dieser Böhmerwald, tschechisch „Sumava“ ist,
wie wir nun 10 Tage lang erleben wollen, eigentlich



...auf der Rast

Alice	Elli	Gisela und Gerhard	Brigitte und Gerhard
Bergholz	Feuerstein	Rößler	Keller

nur geologisch die Fortsetzung des Bayerischen Waldes. Da heißt es nicht einfach nur im Wald herumlaufen und Pilze sammeln, sondern man erlebt die wechselvolle Geschichte dieses Landes in den Städtchen nach, in denen alles mit großem Fleiß wieder hergerichtet wird. Nun haben wir das große Glück einen hervorragenden Kenner des Landes, nämlich Václav und einen ebensolchen Experten der Natur und Ökologie, wie Erich Holubsch bei uns zu haben. Da bleibt keine Frage offen. Und wer es nicht gleich begriff, der bekommt es noch dreimal erzählt, ob er will oder nicht ob es nun ein Hochmoor, ein Tiefmoor, eine kalte oder warme Molderaue ist. Ein Problem konnte nach langer Diskussion und Wette auch geklärt werden. Sind die Küchler da auf der Wiede nun Ox oder Kuh oder wo - möglich auch Dackelhirsche?

Was haben wir gemacht?

Nun vom Pilzesuchen bis zur Bergbesteigung (z.B. Pločkenstein 1378 m) über Schlösser- und Museumbesuche, eigentlich alles was möglich ist. Da nun das Alter der Teilnehmer irgendwo zwischen 50 und 80 Jahren liegt, haben wir nur keine Mountain-bikes, was aber durchaus möglich wäre. Wie geht das so, mit einer Gruppe in der also auch „ganz Alte“ dabei sind?

Sehr einfach:

- 1) Jeder macht mit
- 2) Keiner quakelt
- 3) Jeder sagt wie weit

II

Und siehe da, da gibt es nicht mehr als 3 Gruppen, wobei die Gemächlicheren die Anderen verschicken und auf sie warten, an geeigneten Plätzen, verkehrt sich. Also eine Konstellation die völlig unabhängig vom Alter ist und sich überall einstellen könnte, man muß nur wollen.

Was aber nicht unabhängig vom Alter ist, sind die lustigen Abende. Dank Gerhard Röpke wurde da gesungen, ein neues Böhmerwaldlied gecoint; also jeden Abend was anderes. Und des Spas, den wir unkraxig haben.

Da gibt es bei „Hörern“ keine Profilierungsnerven und das Ziel wird eh erreicht, wenn nicht um 12⁰⁰ Uhr, dann eben um 14⁰⁰ Uhr.

Nun wieder zurück nach Böhmen, man darf wieder deutsch sein, und das harmonische Miteinander der verschiedenen Volksgruppen in diesem Lande beginnt seine zahlhafte Renaissance. Da merkt man plötzlich, daß man nicht mehr in Tschechien, sondern in Oesterreich oder Deutschland ist und keinen interessiert das.

Nun hat ein Grenzgebiet allerdings hin- und wieder interessiert, ob wir nun besser Tschechen oder Deutsche wären. Den Hurochlag geben da die unterschiedlichen Tarife für die verschiedenen Staatsbürgerschaften. Nun, da sind wir eben mal Tschechen, warum auch nicht?

Zum Abschluss dann noch ein halber Tag in Prag.
Was für eine herrliche Stadt! Da hat jede andere euro-
päische Stadt Mühe mitzubekommen. Wie wir dorthin
kommen? Also direkt vor der Haustür im tiefen
Böhmerwald hält in dunkelster Nacht der Linienbus
und bringt die Gruppe direkt zum Haupt-
bahnhof nach Prag. Wer es nicht glaubt, soll es
probieren.

Eva u. Norbert



Der blaue Pfeil

Grenzgedanken

Der grenzüberschreitende Wanderweg nach Kvilda (Außergerfeld) war bereits vom 12.–16. Jh. ein viel begangener Handelsweg zwischen Passau und Bergreichenstein (heute Kašperské Hory). Die Besiedlung entlang des sog. „Goldenen Steiges“ setzte erst Ende des 18. Jh. ein. Die von Deutschen gegründete Siedlung Buchwald (heute Bučina) wurde erstmals 1776 urkundlich erwähnt und war mit 1162 m die höchstgelegene Ortschaft des Böhmerwaldes. Dementsprechend karg waren die Lebensbedingungen. Die Menschen waren Waldarbeiter und Bauern. 1908 zählte Buchwald 39 Häuser und 369 Einwohner, davon waren 4 Tschechen. Bis zur Ausrufung der tschechoslowakischen Republik 1918 gehörte das sog. Sudetenland zur österreichisch-ungarischen Monarchie. 1938 an das Deutsche Reich angegliedert, fiel es 1945 an die Tschechoslowakei zurück. Die Einwohner von Buchwald und Fürstenhut (heute Křižecí Pláně) wurden vertrieben und ihre Häuser 1956 abgerissen. Nur an vereinzelt stehengebliebenen Mauerresten und an alten Obst- und Hausbäumen sind die Spuren einstiger Besiedlung erkennbar. Über 40 Jahre militärisches Sperrgebiet und dadurch bedingte Nichtnutzung der Wiesen prägte das heutige Landschaftsbild. Seit 1991 gehören diese Gebiete zum fast 700 qkm großen Národní park Šumava (Nationalpark Böhmerwald), der zusammen mit dem Nationalpark Bayerischer Wald und angrenzenden bayerischen Waldgebieten die größte zusammen-

hängende, unbesiedelte und nicht von Straßen zerschnittene Waldfläche Mitteleuropas schützt.

Wanderbeschreibungen

1. Buchwald und Fürstenhut
Wanderzeit 2 ½ Std., 7 km.

Vom Grenzübergang, dem grün markierten Wanderweg in Richtung Kvilda (Außergerfeld) folgend, zweigt nach 0,6 km eine blau markierte geteerte Straße nach Křižecí Pláně (Fürstenhut) ab. Diese Straße führt an erst seit 1989 wieder bewirtschafteten Weideflächen vorbei, den Berg hinunter und auf die Schöneben wieder hinauf. Von hier hat man einen schönen Blick auf Buchwald und auf das Blockfeld des Lusen. Bei der Wegkreuzung auf der Hügelkuppe führt die rechts abzweigende, gelb markierte Allee zu einer kleinen, offenen Fläche mit einer über ein Meter hohen Steinsäule – es ist der alte Dorfplatz der Waldarbeitersiedlung Fürstenhut. Der Gedenkstein trägt das Wappen des Dorfes: eine Fichte mit zwei gekreuzten Äxten. Nicht weit vom Dorfplatz entfernt lag die Kirche von Fürstenhut, die auch von den Finsterauern besucht wurde. Heute ist nur noch ein Steinrümmerhaufen mit darauf gepflanzten Fichten sichtbar. 1991 ist der Friedhof in deutsch-tschechischer Kooperation wieder aufgebaut worden. Einige Grabsteine sind soweit erhalten, daß die Namen und die Jahreszahlen noch gut zu lesen sind. Vom Friedhof aus eröffnet sich wiederum ein schöner Rundblick. Der Rückweg nach Buchwald erfolgt auf dem rot markierten Wanderweg.

Da oben auf dem Berge
Da steht 'ne Pension
Da kocht Frau Kuncova
Uns heiße Bouillion

Da oben auf dem Berge
Naturfreunde geh'n
Und gibt es ein Bierchen
Dann bleiben Sie ste'n

Da oben auf dem Berge
Die Nebel kühl weh'n
Und fallen sie runter
Dann wirds Wetter schön

Da unten im Tale
Da machte es muh
Da fragt sich der Erich
Bist Du Ochs oder Kuh



Viele "tschechische Kilometer" über Stock und Stein



*100-jähriger
Urwald.*



UNSER BÖHMERWALDLIED

Text von Gerhard Rößler
September 1994

Im schönen Böhmerwald 'ne alte Lärche thront,
und in dem Gasthaus dort, da haben wir gewohnt.
Der Blaue Pfeil, der hat uns schnell dorthin gebracht
zu Berg und Tal. Das hat uns Spaß gemacht.

Refrain.: Es war im Böhmerwald, der gol'ne Herbst begann
im schönen, grünen Böhmerwald.
Da waren wir auf Tour als Freunde der Natur
im schönen Böhmerwald.

Der kühle Westwind trieb dunkle Wolken übers Haus.
Doch mit Regie und Trick wichen wir den Wolken aus.
So walzten wir durchs Land und waren wohlgemut;
unser Vacláv führte uns mit Stock und Hut.

Refr.: Es war ...

Im Hochmoor manche Frau vor lauter Furcht erstarrt,
weil früher treulos Weib ins Moor versenket ward.
Und auch den Urwald haben wir geseh'n,
uralte Bäume viel, so stark und schön.

Refr.: Es war ...

Die böhmisch Küche ist uns nunmehr wohl vertraut.
Auch Schweinebraten gabs, mit Knödel und mit Kraut.
Die Lärchenwirtin hat viel Gutes aufgetischt,
und schließlich rief sie noch : " Nachschlag möglich! "

Refr.: Es war ...

Die Möbel sind allhier aus hartem Holz gemacht.
Das hat so manchem Po 'ne Schwiele eingebracht.
Nur unsre Mädele, die hieltens lange aus
bei ihrem Kartenspiel tagein , tagaus.

Refr.: Es war ...

Der Blaue Pfeil, oh je, der krächzte manchmal sehr,
denn fünfundzwanzig Leut, die waren viel zu schwer.
Auf Ölsardinenart saß man im Bus beisamm',
so daß bei jeder Fahrt man sich näher kam.

Refr.: Es war ...

Einst kam ein wilder Sturm, der alles wanken ließ
und Gisela's Clo-Becken aus der Verankerung riß.
Es kippte sie , oh Graus, von diesem sich'ren Ort
und zog das Wasserbecken mit sich fort.

Refrain.: Es war im Böhmerwald, der gold'ne Herbst begann
im schönen, grünen Böhmerwald.
Da waren wir auf Tour als Freunde der Natur
im schönen Böhmerwald.

Theater-
Besuch



Athol Fugard

MASTER HAROLD

...und die Boys



Sam Semela war f
Grund war, aber ei
samen Schweigen
nach New Brighton
Ich sah ihn vor mir
ihm los, rief seinen
ihm vorbeiführ, in:
Sekunde, nachdem

Die Handlung spielt an
digen Nachmittag im St
Part Elizabeth. Tische un
an einer Seite. Die Kel
Schwarze, sind mit Auf
figt, mit ihren Gedanke
gen auf das alljährlich st
junge Weiße Hally, Soh
der Schule, um hier zu
ten zu erledigen. In Wi
von der ungeliebten Sch
fikten im Elternhaus zu
Freund, sein Ersatz-Vote
einen verkrüppelten Alk
er, die Schwäche, ja Ni
gegenüber dem unfähig
nicht ertragen. Alle sch
heit verdankt er Sam, de
und die Geschichten des
alltäglich anmutende Ge
trüben, regnerischen Ne
bleibt, eine grausame M
fan von seiner Mutter
daß der schwer krank
Krankenhaus nach Hause
entlassen wird, dreht
Hally durch. Sein aufg
stauter Groll wendet si
gegen Sam und Willie. E
steigert sich zu der For
derung, von seinen beid
en Freunden standesgem
behandelt und als **MASTER HAROLD**
angeredet zu werden. Hally
spuckt Sam ins Gesicht
und bestraft sich so mit
dem Verlust der einzig
en Freundschaft, die er
hat.
Das Stück ist nicht nur
ein eindringlicher Appell
an den Menschen, den
anderen zu achten, es
schildert Fugards pers
nliche Tragödie. Er selb
st ist jener Junge Hally,
der dem wirklichen Sam
Dinge angetan hat, über
die er Jahrzehnte später
gestand: *Ich werde nie
mit der Scham, die mich
eine Sekunde, nachdem
ich es getan hatte, über
kam, fertigwerden.*
In gewisser Weise wurde
das Schreiben dieses St
ückes eine Art Katharsis
für ihn: Menschen woll
en geliebt werden. Das
ist die wirklich quälend
e Erfahrung in der kur
zen Zeit, die wir als m
enschliche Wesen zur
Verfügung haben, diese
Intimität, die unsere
Schutzisolation durch
bricht...

Maxim Gorki Theater Studiobühne

WEG NACH MEKKA und – als Übernahme seiner
Potsdamer Inszenierung – ALOEN.

Athol Fugard

MASTER HAROLD... UND DIE BOYS

Deutsch von Jörri van Dyck

Regie: Eckhard Becker

Ausstattung: Detlef Pilz

Dramaturgie: Manfred Möckel

Choreografische Mitarbeit: Lothar Hanff

Willie Gottfried Richter

Sam Hilmar Baumann

Hally Nils Brück

Maxim Gorki Theater
Studiobühne

Naturfreundegruppe Friedrichshagen

Gruppentreff in der Regel jeden 2. Dienstag im Monat
18 Uhr Im Haus des Bürgervereins Myliusgarten 1

Program m

Dienstag, dem 8. November, 18 Uhr , Myliusgarten 1

Bei uns zu Gast Anneliese Eis
neue Vorsitzende des Landesverbandes Berlin

Außerdem diskutieren wir Vorschläge für unser
Gruppenprogramm im 1. Halbjahr 1995

Sonntag, dem 20. November, 10 Uhr, Treffpunkt am
S-Bahnhof Hohenschönhausen

Eine Wanderung durch sechseinhalb Jahrhunderte
Veranstaltung mit der Naturschutzstation
Malchow

Sonnabend/ Sonntag dem 3. und 4. Dezember

Gruppenfahrt nach Briesen und
Weihnachtsfeier im Naturfreundehaus

Am 8. November stattete die neue Landesvorsitzende
Anneliese Eis
unserer Gruppe einen Besuch ab. Sie wollte sich über
unser Gruppenleben
und unsere Vorhaben
informieren.
Ihr erklärtes Ziel
sei es, mehr Leben
in den Landesver-
band zu bringen.

Anneliese Eis
Dr. Alfred Peterseim



Wochenende 3. und 4. Dezember 1994

*Gruppenfahrt zum Naturfreundehaus
"Forsthaus an der Flut" bei Briesen.*

*Nach einem Rundgang durch den
umgebenden Wald erlebten wir
eine wunderschöne*



Weihnachtsfeier

Kaffee, Weihnachtsgebäck, Julklap und Weihnachtslieder



Die Küche bereitete uns später noch ein schönes Festmal zum Abend. Draußen war es kalt, und einige Freunde konnten sich in ihrem Bett nicht gut erwärmen. Am Sonntag wanderten wir durch den Forst und traten dann wohlgestimmt nach Mittag zu Heimreise an.

Edith Schulz überraschte die Gruppe mit einer heiteren Jahrsabschluß-Laudatio

Ein Jahr geht zuende, denn bald ist Jahresende.
Wir machen unsere Weihnachtsfeier heut, worauf
wir uns schon lang gefreut. Darum wollen wir scher-
zen und lachen und es uns gemütlich machen. Jeder
hier im Raume zeige auch gute Laune. Für **Einige** ist
hier was bestimmt, ich hoffe, daß keiner etwas übel
nimmt.

Zuerst begrüße ich - das ist doch klar - unsere Ingrid,
sie machte ihre Sache ganz wunderbar. 1990 gründete sie
unseren Verein, oh wir waren damals doch noch klein,
ich sag es hier im Rahmen, hab Dank defür in aller Namen.

Ach und wer den **Gerhard 1** kennt, schätzt auch sein Talent.
Er singt wie ein Tenor, sehr oft mit uns im Chor, er
singt die Tonleiter rauf und runter, denn er hält uns
alle munter.

Gisela ist eine nette Frau, sie organisiert und plant
alles ganz genau. Mal schleppt sie Getränke für uns ran,
das nächste mal ist Tee für uns alle dran.

Erich ist als Dichter sehr bekannt, von seiner Arbeit
viel versteht, weil er in seinen Garten viel erspäht,
darum kann er uns auch immer viel berichten, oft erzählt
er uns tolle Geschichten.

An unsere **Elisabeth** hab ich auch gedacht. In Deinen
Garten waren wir oft zu Gast, viel Arbeit hest Du immer
mit uns gehabt. Es war immer wunderbar, heute dankt die
die ganze Schar.

Charlotte und Albrecht - ist die Welt auch noch so weit,
sie wissen überall bescheid. Sie reisen hin und her auch
mal übers Mittelmeer. Was Charlottes besonderes Glück,
daß sie sich immer gewählt ausdrückt -.

Jetzt ist unsere **Brigitte** dran. Ihr Lachen bringt jeden zum Erwachen. Alltagssorgen wird sie heut vergessen, in userer Runde verlebt sie wieder ein paar schöne Stunden.

Gerhard 2 unser Kassierer ist selbstverständlich auch hierbei. Ernst ist er im Betrieb, selten man ihn lächeln sieht. Da gibt es Kummer an manchen Tagen, für alles muß er Verständnis haben. Doch heute schaltet er mal ab, er kann essen und trinken was er mag.

Vroni sieht gut aus, da achtet sie besonders drauf. Ist ihr Teint mal nicht so rein, schaut sie oft ins Spieglein rein. Sie denkt, oh wie seh ich nur aus, ach **Vroni** mach Dir nichts daraus. Wenn Du wirst älter sein, stellt sich noch vieles sein.

Unsere **Traudel** leider oft zuhause weilt, aber sie ist willig und sehr hilfsbereit. Für ihre Enkel ist sie immer da, ja **Traudel** das ist der Welten Lauf. Das Sorgen für die Kinder hört nie auf.

Wenn man **Hannelore** so sieht, glaubt man sie ist heut aufgeblüht. Macht das unser Spiel "König über Eck", oder hat sie ein Kopfkissenzerwühler irgendwo entdeckt.

Bei **Uschi** kann man sagen, tut sich mit jeden gut vertragen. Wer es auch sei, sie sagt immer, kommt doch mal vorbei.

Doch nun ist Schluß, dies ist der Rest, allen wüncht ich ein frohes **W e i h n a c h t s f e s t**.

Das Jahr 1995

GRUPPE *Friedrichshagen*

Gruppentreff: Jeden 2. Dienstag im Monat um 18 Uhr,
Haus des Bürgervereins
Myliusgarten 1,
12587 Berlin Friedrichshagen



Program

- 10.01. Gesang und Tradition - Wir singen Lieder und unterhalten uns über das Jubiläum 100 Jahre Naturfreunde.
- 22.01. 9.45 Uhr, Treffpunkt am Spreetunnel in Friedrichshagen Gruppenwanderung zum Lehrkabinett Teufelssee, mit Führung.
- 14.02. Ja wenn man so 'nen Eierkuchen bäckt... Unser Kappenfest, jeder kann etwas, jeder bringt etwas, alle machen mit!
- 26.02. 10 Uhr, Treffpunkt S-Bhf. Friedrichshagen - Winterwanderung in die Püttberge
- 14.03. 18 Uhr, "Hobby-Hobby-Reiter" Wir stellen unsere Steckenpferde vor.
- 26.3. Teilnahme am Aktionstag im Naturfreundeprojekt Waldgarten beim NFH Hermsdorfer Fließtal Treffpunkt: 8.15 Uhr S-Bhf. Friedrichshagen oder 9.30 Uhr S-Bhf. Hermsdorf Ausgang hinten
- 14.4. 18 Uhr, "Nun will der Lenz uns grüßen." Lieder und Unterhaltung

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Mit Beginn dieses Jahres übernimmt Hannelore Schwichtenberg die Leitung der Gruppe. Ingrid Rösler, fühlte sich den wachsenden Aufgaben nicht mehr gewachsen.



Eine weitere Veränderung gibt es in der Gruppenleitung. Gerhard Keller legt am 10.1.1995 seine Funktion als Kassierer nieder. Gisela Helms wird Gruppenkassiererin und übernimmt einen Betrag von 367,98 DM.



Gisela Rößler hat sich inzwischen als Marketenderin der Gruppe bewährt. Sie überrascht zu bestimmten Anlässen ihre Naturfreunde immer wieder mit einer liebevoll angerichteten, reichhaltigen Festtafel und sorgt sich in vorbildlicher Weise um die Geschenke für unsere Jubilare.



Unsere Gruppe zählt nach wie vor 25 Mitglieder, obwohl einige ausgeschieden sind: Ingrid Thümecke, Gerhard und Brigitte Keller, Vroni Reiche und Peter Gutwald.

Zur Zeit sind Mitglied in unserer Gruppe:

Dr. Wolfgang Bagger	Alice Bergholz	Dörte Becker
Lilo Böse,	Albrecht Donath	Charlotte Donath
Christa Fern	Elli Feuerstein	Gisela Helms
Werner Helms	Elisabeth Hobusch	Erich Hobusch
Anneliese Knabe	Ursula Kappel	Friedel Küster
Ursula Puckelwartz	Gisela Riemann	Ingrid Rösler
Gisela Rößler	Gerhard Rößler	Käthe Salbert
Hannelore Schwichtenberg	Bruni Späthe	Gertaude Thümecke
Roswitha Weidner		

Zur Gruppenleitung gehören zur Zeit:

Hannelore Schwichtenberg, Gruppenleiterin und Mitglied des Landesausschusses
 Gerhard Rößler, Stellvertreter und verantwortlich für Kultur, Mitglied des Landes-
 ausschusses und Referent für Umweltschutz des Landesverbandes
 Gisela Helms, Gruppenkassiererin
 Mitarbeiterinnen: Gisela Rößler, Versorgung
 Elisabeth Hobusch, Chronistin

Gruppennachmittag am 10. Januar 1995

NATUR 100
JAHRE
FREUNDE

Thema 100 Jahre Naturfreunde

1895 Ende März inseriert der Sozialist und Lehrer Georg Schmiedl drei Tage lang in der „Arbeiterzeitung“, um Gleichgesinnte zur Gründung einer „touristischen Gruppe“ zu finden. Drei schreiben sofort: Josef Rohrauer, sein Vater Alois und Karl Renner. Am 14. April, dem Ostersonntag, wird der erste Ausflug in den Wiener Wald veranstaltet. Auf dem Südbahnhof treffen sich 85 (!) Männer und Frauen. Ihr Erkennungszeichen: die „Arbeiterzeitung“. Das Interesse ist so groß, daß die Gruppe schon vier Monate später ein regelmäßig erscheinendes Programm veröffentlicht. Am 16. September ist es dann soweit: 185 Männer und Frauen gründen am 16. September in Wien den „Touristenverein 'Die Naturfreunde'“. Alois Rohrauer wird zum ersten Obmann gewählt. Karl Renner entwirft das Symbol des neuen Vereins. Der Handschlag samt den drei Alpenrosen steht für die Solidarität der Arbeiterbewegung.



Elisabeth Hobusch machte uns mit der hundertjährigen Geschichte der Naturfreunde vertraut. Es war eine wechselvolle Entwicklung mit viel positiven Ereignissen aber auch mit Niederlagen. Heute stehen die Naturfreunde mit an der Spitze der Naturschutzbewegung.

Erich Hobusch ging vor allem auf die Entwicklung der Naturfreunde in Berlin ein, die allerdings erst 1908 gegründet worden sind und heute etwa 1 600 Mitglieder zählen.

Es gab für alle viel Neues und Wissenswertes. Wir können sagen, daß wir uns im Verband der Naturfreunde wohlfühlen. Hier ist noch ein wenig der Geist der Arbeiterbewegung zu spüren.

Im Mai wird es in Wien, dem Gründungsort ein großes Naturfreundetreffen geben und einige von uns werden dabeisein.



Anschließend lud Gerhard Rößler zum Liedersingen ein, was fast allen Spaß und Freude macht. Vor allem sind es die alten Wander- und Volkslieder, die immer wieder gern gesungen werden.

Hannelore Schwichtenberg mußte mitteilen, daß sich unsere Gruppe bald eine andere Bleibe suchen muß, weil der Bürgerverein für die Gruppenzusammenkünfte Raummiete kassieren will.

Sonntag der 22.1.1995

Winterwanderung

Es war eine Winterwanderung mit "Schikanen", denn es hatte viel geschneit in der Nacht, doch auf den Wegen nur eine dicke Schicht Schneematsch. Der harte Kern unserer Wanderer war gekommen und wir wanderten auch los, Hannelore vorneweg.

Das Lehrkabinett Teufelssee war die erste Station. Dort hatten wir wenigsten trockenen Boden unter den Füßen. Die Führung war sehr interessant und aufschlußreich. Dann wanderten wir unverdroßen weiter in Richtung Kanonenberge. Auf einem abschüssigen Weg passierte es. Hannelore rutschte aus und schrie auf. Sie hatte sich den Fuß gebrochen. Das war der erste Unfall in der Geschichte unserer Gruppe. So wird Hannelore wohl die nächste Wanderung in die Püttberge bestimmt nicht mit machen können.



bestimmt nicht mit machen können.

Der 14. Februar 1995



Das Lehrkabinett und der Wanderlehrpfad gehören zur ältesten und größten Waldschule der Berliner Forsten. Bereits 1965 wurde ein kleiner botanischer Pfad am Teufelssee angelegt, der fünf Jahre später vergrößert und 1996 schließlich umgestaltet und ausgebaut worden ist. 1972 entstand ein Lehrkabinett im Blockhausstil; 1983 öffnete das jetzige Gebäude.

Kennenlernen von Sachverhalten stehen dabei oft im Mittelpunkt.

Anmeldung und Auskünfte

Berliner Forsten
Lehrkabinett am Teufelssee
Müggelheimer Damm 144
12559 Berlin
Tel. 6 54 13 71, Fax 65 49 41 06
Geöffnet:
Oktober bis April

Ja, wenn man so einen Eierkuchen bäckt.....

Unser Gruppenfasching war eine flotte Sause mit Gesang, lustigen Versen und Spielen und natürlich mit ein wenig Belustigungswasser.



M. Puckelwartz

Zosmita Jaidner

Ja, wenn man so einen Eierkuchen bäckt...

Wir sind die Friedrichshagner Leut, ha,ha,ha,
wir wandern ja mit sehr viel freud, ha,ha,ha,
wir haben heut grad festgestellt, ha,ha,ha,
daß unsre Truppe zur Stange hält, ha,ha,ha.
Refr.: Ja wenn man so einen Eierkuchen bäckt,
da geht alles wie genudelt, da geht alles wie gelectt. :)

Urtext

1991

Wenn wir dann nach Holland fahrn,
dann sehn wir uns die Tulpen an,
und wen wir dann nicht mitgeleiert
der hat sich ganz schön angemieiert
Refr.:

In Hermsdorf war es auch sehr schön
Wir konnten neue Freunde sehn
Am Abend habn wir viel gesungen
Uns pfeifen ja noch jetzt die Lungen. . . .
Refr.:

Wir war'n bei Jakob in der Schweiz,
die hat nen ganz besondren Reiz. . . .
s' gibt Gletschereis und grünen Klee
und im Sommer gibts sogar noch Schnee. . . .
Refr.:

neuer Text

1995

Die Toscana haben wir auch gesehn,
Das Wetter war wie bei uns so schön,
Echt italienisch das Quartier,
doch stets auf Kien, das waren wir. . . .
Refr.:

In den Böhmerwald sind wir auch kutschiert.
Da hat uns Vaclav stramm geführt.
Und Erich hat es uns erzählt,
wann Nebel steigt und Regen fällt.
Refr.:

Im Winter zogen wir - s'war kalt,
zum Forsthaus Briesen , tief im Wald.
Die Julklapfeier war sehr nett,
nur kühl war es in manchem Bett.
Refr.:

Hannelore ist jetzt unser Chef,
und dienstags ist der Gruppentreff.
mit Musik, Gesang und Umweltschutz
und s'wird auch mal was weggeputzt.
Refr.:

Zum Wandern kommt ein jeder gern,
bei Regen nur der harte Kern.
Bei Schneematsch man achtsam sein muß,
sonst rutscht man aus und bricht den Fuß.
Refr.:

Wer mal nen Gruppentreff auslaßt,
der hat gewiß sehr viel verpaßt.
Bei uns gibts niemals Langeweil,
das findet jeder schon "echt geil"!
Refr.: Ja wenn man so einen Eierkuchen bäckt,
da geht alles wie genudelt, da geht alles wie gelectt. :)

Dienstag, der 14. März 1995

Gruppenabend

Zum heutigen Gruppenabend hatten wir **Rosi Wolf** zu Gast, die beim Landesverband für das Referat Reisen verantwortlich ist. Sie wollte mit uns über die Vorbereitung der Reise in die Schweiz - zur Wanderhütte Ova Spin besprechen.

Nach weiteren Mitteilungen von Hannelore Schwichtenberg kamen wir zum Hauptthema des Abends

Hobby - Hobby - Reiter

Die Mitglieder konnten ihre Steckenpferde vorstellen. Da war die Rede vom Schallplatten hören, von Fotografie, vom Reisen, Sammeln usw.

Gerhard Rößler las einige kleine literarische Arbeiten, die er einmal als Mitglied eines Zirkels schreibender Arbeiter beim VEB Berlin-Chemie verfaßt hatte. Unter anderem las er die Anekdote:

Einen Moment bitte...

1974

Ein Student, der ein Briefverhältnis mit einer ungarischen Studentin pflegte, reiste mit einer Touristengruppe nach Ungarn und nutzte diese Gelegenheit, um sie persönlich kennenzulernen. Die sympathische junge Ungarin hatte ebenfalls Ferien und schloß sich der Reisegruppe an. So konnte sie ihren Briefpartner persönlich näher kennenlernen und ihre Sprachkenntnisse verbessern, in dem sie sich als Dolmetscherin nützlich machte. Des Studenten Hobby war es, viel zu fotografieren. Auch die junge Frau knipste er von allen Seiten. Diese Beschäftigung vollzog sich mit allerlei akrobatischen Verrenkungen. Als er wieder einmal bald knieend, bald sich reckend bemüht war, sie recht gut ins Bild zu bekommen und das Objektiv genau einzustellen, bat eine Touristin das Mädchen um Hilfe. Sie aber sagte: "Einen Moment bitte. Er macht mich erst scharf"

„Frühlingsmarkt“ im Waldgarten



Am Sonntag, den 26. März 1995
in der Zeit von 10 bis 16 Uhr
können Sie unseren Waldgarten kennenlernen

Spiele, Überraschungen,
Informationen zum Waldgartenprojekt
und viel Natur erwarten Sie

Wo?

im Naturfreundehaus Hermsdorf
Seebadstr. 26a

Unsere Gruppe war wie immer stark vertreten. Schon in Vorbereitung der Veranstaltungen hatten einige Freunde dort einige Arbeitsstunden geleistet um, das Heim und den Garten in Ordnung zu bringen. Die Veranstaltung machte allen viel Spaß.

Gruppe Friedrichshagen

PROGRAMM

1995

- 23.4. Gruppenwanderung
zum Waldfriedhof Stahnsdorf (mit Führung)
Treffpunkte: 7.50Uhr S-Bahnhof Friedrichshagen
9.05Uhr S-Bahnhof Atillastraße
- 25.4.*) 18 Uhr im Haus des Bürgervereins Myliusgarten 1
Bei uns zu Gast
Jenny Petra
- 25.5. Himmelfahrt
Wanderung nach Schöneiche
zur Gartenparty bei Hannelore
Treffpunkt: 14 Uhr S-Bahnhof Friedrichshagen
- 13.6. 18 Uhr Gruppentreff am INFO-ZENTRUM Erpetal
Erlebnisbericht
von der Jubiläumsfeier in Wien
- 25.5. Gruppenwanderung
von Königswusterhausen nach Köbiskrug
Treffpunkte: 8.45 S-Bahnhof Friedrichshagen
10.00 S-Bahnhof Königs Wusterhausen
- 11.7. 18 Uhr Gruppentreff am INFO-ZENTRUM Erpetal
Plausch am Sommerabend
- 23.7. Gruppenwanderung zur Pfaueninsel
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Wannsee

*) ausnahmsweise 1. Dienstag im Monat

Wir merken uns vor:

100 Jahre Naturfreunde

Jubiläumsstaffette am 3.Juni

---- Tag der offenen Tür im Naturfreundehaus Hermsdorf am 17.Juni

An diesem Kunsterlebnis im Saal der Hochschule der Künste nahmen mehrere Mitglieder unserer Gruppe teil und sie wußten: Da gehen wir bestimmt wieder hin.

**Junges Opern-Ensemble Berlin
Ballettschule Anita Barth**

Operette

Oper



Ballett

**JUNGES OPERN-ENSEMBLE BERLIN
GROSSES BALLETT-ENSEMBLE**
Operette • Oper • Ballett
Hochschule der Künste Berlin
BERLIN - CHARLOTTENBURG, Hardenbergstraße, U-Bhf.
Sonntag, den 9. April 1995, 16.00

Hochschule der Künste
Sonntag, 9. April 1995, 16.00 Uhr



Reinickendorf

Sonntag, 23. April 1995

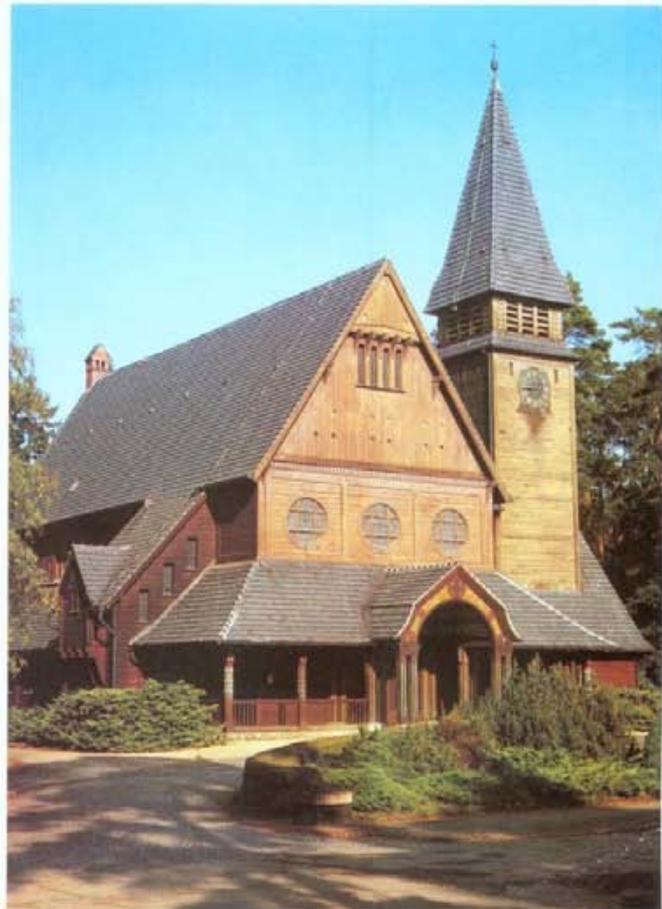
Besuch bei Vata Zille

Es war der wärmste Tag dieses kühlen Frühjahrs, an dem sich 10 Mitglieder und Klein-Maria eine lange Tour vorgenommen hatten zum Waldfriedhof Stahnsdorf. Von Teltow aus führte uns der Weg durch das LSG am Machnower See und an der Machnower Schleuse vorbei, den Teltow-Kanal entlang zu unserem Wanderziel. Herr Schwarz von der Friedhofsverwaltung führte uns durch das 56 ha große Gelände, wo prominente Persönlichkeiten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, wie z.B. die Familie Siemens, der Sozialdemokrat R. Breitscheid, der Komponist Humperdinck (Hänsel und Gretel) und viele andere. Wir besuchten Ing. Edmund Rumpel, der die Stromlinien-Karosserie sowie viele Auto- und Flugzeugkonzepte geschaffen hat. Auch bei Baronin Elisabeth von Ardenne, der Großmutter von Prof. v. Ardenne, sind wir gewesen. Sie war eine vitale Frau und ihre Scheidungsgeschichte war für Theodor Fontane die Vorlage für seinen Roman "Effi Briest". Ein Höhepunkt war der Besuch am Grab von Heinrich Zille, dem Herr Schwarz warme Worte und ein Gedicht von Erich Weinert widmete.

Der Friedhof ist aber auch fast ein Kunstmuseum, denn mehrere Künstler, wie Prof. Manzel - Schöpfer des

Christus-Denkmals, W. Begas u. a. schufen Plastiken und Reliefs die Grabmale schmücken. Interessant auch die Stabkirche, eine nordische Holzkirche. Es war eine schöne und erlebnisreiche Wanderung und Gegegnung mit der Vergangenheit. Wieder einmal bestätigte sich: wer nicht zu unseren Veranstaltungen kommt verpaßt etwas. So sind besonders jene zu bedauern, die wegen des schönen Wetters nicht mitgekommen sind.

G. Rögler



2.5.95

Bei uns zu Gast:



Jenny Petra

1895 - 1995

100 Jahre Naturfreunde

Der Landesverband Berlin war bei diesem großen Geburtstagsjubiläum in Wien selbstverständlich auch vertreten und auch viele Naturfreunde unserer Gruppe sind mitgereist. Ein Wiener Naturfreunde-Ehepaar hatte unsere Vertretung übernommen und führte uns zu Sehenswürdigkeiten und zu den Veranstaltungen. Besonders beeindruckend waren die Traditionswanderung zum Anninger (da wo alles einmal angefangen hatte), das Treffen mit den Delegationen der Länder und die große Jubiläumsgala in der Wiener Stadthalle.

**Herzlich Willkommen
zur Jubiläumsgala!**

13. Mai 1995

Wiener Stadthalle

**NATUR 100
JAHRE
FREUNDE**

1. Teil

(Beginn 16.00 Uhr)

Eröffnungsvideo

von Bernd Seidel und Lutz Maurer

Begrüßung der Ehrengäste

Dr. Heinz Fischer

Vokalensemble der Wiener Arbeitersänger

Ökologische Bausteine für Europa

Jugendchor Pfaffstätten

Festvortrag Prof. Festetics

Coro Cortina

Klettershow

Pause (15 Minuten)

2. Teil

Roma-Band

Grußbotschaften prominenter Persönlichkeiten/Video

Round table-Gespräch

mit Präs. Dr. Heinz Fischer, Bgm. Dr. Michael Häupl und
Staatssekretärin Mag. Brigitte Ederer

Rainhard Fendrich

Finale

Durch das Programm führt Martina Rupp

Ende der Veranstaltung ca. 19.15 Uhr

Amtlich aufgelegt
 WIENER STADTHALLE
 HALLÉ D TEL: 98 100/0
 VOGELWEIDPLATZ 14 1150 WIEN
 Naturfreunde Österreich
 #100 JAHRE NATURFREUNDE
 13.05.95 18.00 09 9505132 0314
 100.00 INKL. 10% UST 01
 CALL 0660 6661
 221404
 1.RANG RECHTS
 REIHE 10 PLATZ 15
 13
 71



Die Reise nach Wien vom 9. - 14. 5. 95

In unserer Naturfreundezeit vom November 1994 wurde berichtet, daß der Verein der Naturfreunde im Jahre 1895 nach einer Idee von Karl Renner in Wien gegründet wurde. 1995 besteht dieser Verein somit 100 Jahre. Zu diesem Jubiläum fand im Mai dieses Jahres eine Woche der Begegnung aller Naturfreunde in Wien statt.

Nach längeren Diskussionsrunden und vielen Überlegungen haben sich auch einige Naturfreunde aus dem Bereich Friedrichshagen entschlossen, an dem großen Ereignis in Wien teilzunehmen. Schon mehrere Monate vor der Reise meldeten sich ca. 40 Mitglieder des Vereins aus verschiedenen Städten der BRD an, um an den Festlichkeiten in Österreich teilzunehmen.

Rosi Wolf ist es gelungen, einen modernen Reisebus von HOLIDAY sowie Zimmer (mit Bad und WC) in einem schönen Hotel für uns zu buchen.

Nach einer mühtlichen Fahrt von ca. 12 Stunden kamen wir gut um 11⁰⁰ Uhr in unserem Quartier an.

Dort bekamen wir auch unser Frühstück. Für Mittagessen und Abendbrot mußte jeder selber sorgen.

Das Hotel lag etwas abseits von der Stadtmitte; aber sehr verkehrsgünstig.

Am nächsten Tag begrüßten uns 2 Betreuer der Naturfreunde aus Wien, welche mit uns eine historische Stadtführung unternahmen. Sie hatten sich sorgfältig darauf vorbereitet, so daß sie uns viele Sehenswürdigkeiten zeigten.

Nachmittags fand die Geburtstagsparty unseres Vereins (mit Imbiß) in der großen Sporthalle statt.

Dort trafen wir auch einige bekannte Naturfreunde aus der Schweiz.

WIEN • AN DER SCHÖNEN BLAUEN DONAU

Mit dieser **Karte**
kommen Sie weiter

Um nur
180 Schilling
wird Wien
für Sie noch
attraktiver.



**Einfach einsteigen
in U-Bahn, Bus
oder Tramway
(72 Stunden lang).**

- Mit Ermäßigungen mehr schöne Dinge sehen...
- vom Kaiserpalast bis zum romantischen Uhrenmuseum,
- vom Straßenbahnmuseum bis zur rotierenden Aussicht vom Donauturm.
- Günstiger in Hundertwassers KunstHausWien und ins Kunstforum der Bank Austria.
- Führungen, Rundfahrten, Einkaufsgelegenheiten, Cafés, Restaurants und Heurige: mit Vorteil für Sie.
- Wien hat mehr. Nehmen Sie sich Zeit...

Ihre Wien-Karte gibt's in Ihrem Wiener Hotel oder Beispiels in allen Tourist-Informationenstellen oder bei Austria Tax-free Shopping, A 1010 Wien, Tribelgasse 19, Tel +43-1-798 44 00 DW 28, Fax +43-1-798 40 44.

Wien
Vienna - Vienne - Viena



Wien, österreichische Bundeshauptstadt, wird Sie vom ersten Moment an in ihren Bann ziehen.

Die historischen Prachtbauten an der Ringstraße, die Museen, Schloß Schönbrunn und die Hofburg werden Sie ebenso faszinieren wie die Volkskirche und der Deutschermeisterplatz. Das Kunsthaus lohnt unbedingt einen Besuch. Eine Heimat für das Werk Hundertwassers, ein Abenteuer der modernen Zeit.



Nach der Feier unternahmen mehrere aus unserer Gruppe einen schönen Bummel über den berühmten Wiener Prater. Zum Abschluß haben wir uns alle eine Fahrt mit dem großen und insolitiven Riesenrad geleistet.

Inzwischen war es natürlich schon dunkel, und so konnten wir den Prater und Wien mit nächtlichem Glanz erleben. Es war ein herrlicher Anblick.

Am nächsten Tag unternahmen wir eine sechsstündige Wanderung zum Anninger (675m) *Historische Wanderung*. Wir fuhren zunächst nach Mädling. Beim Durchwandern der Stadt sahen wir wunderschöne Häuser; und wir erfuhren dann auch, daß dort sehr wohlhabende Menschen wohnen. Wir wanderten dann zur "Goldenen Stiege". Da wurden wir über die historische Entwicklung der Naturfreundebewegung und ihre Geburtsstätte Wien informiert. Weiter ging der Weg über die "Krauste Linde" zum Anninger-Schutzhaus (653m). Das Schutzhaus gehört den Mädlinger Naturfreunden. Gut gestärkt ging es dann wieder ins Hotel zurück. Wer Lust hatte, unternahm allein noch etwas. Der folgende Vormittag war frei für einen Einkaufsbummel oder für eine evtl. weitere

Berichtigung

Am Nachmittag um 16⁰⁰ Uhr war dann die große Festveranstaltung in der Wiener Stadthalle. Hier trafen sich Mitglieder der Naturfreunde aus 18 Nationen. Es war eine in jeder Beziehung gelungene Veranstaltung, in der ein schönes Programm geboten wurde.

Darauf entdeckte ich mit einigen von uns einen tollen Eissalon. Eis, Torte und Getränke waren vorzüglich, so daß wir dort unsere letzten Schillings ließen.

Insgesamt kann ich nur sagen, daß es wunderschöne Tage für mich waren. Ich bin überzeugt davon, daß auch die anderen Reisetilnehmer ^{immer} ebenso begeistert von dem Jubiläumstreffen waren.

Brennhilfe Späthle



Das Wiener Riesenrad

ÖFFNUNGSZEITEN:

März, April und Oktober 1995, 10 bis 22 Uhr
Mai - September 1995, 9 bis 24 Uhr
1. - 26. November 1995, 10 bis 20 Uhr
3., 4., 7., 8., 9., 10., 16., 17., 26., - 31. Dezember 1995, 10 bis 18 Uhr
1. - 7. Jänner 1996, 10 bis 18 Uhr

Die Pappel vom Karlsplatz

Eine Pappel steht am Karlsplatz
Mitten in der Trümmerstadt Berlin
Und wenn Leute gehen überm Karlsplatz
Sehen sie ihr freundlich Grün.

Im Winter sechshundvierzig
Fror'n die Menschen, und das Holz war rar
Und es fielen viele Bäume
Und es wurd ihr letztes Jahr.

Doch die Pappel dort am Karlsplatz
Zeigt heute noch ihr grünes Blatt:
Seid bedankt, Anwohner vom Karlsplatz
Daß man sie noch immer hat!

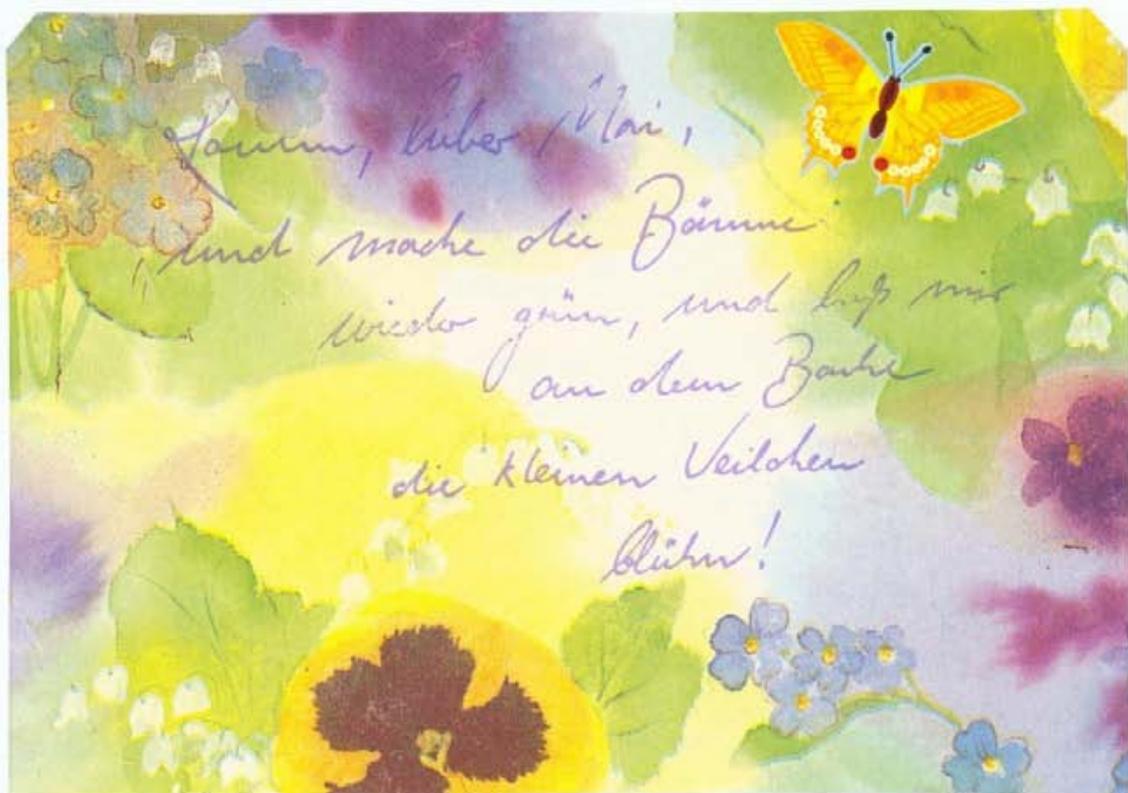
Text: Bertolt Brecht
Musik: Hanns Eisler

Der Karlsplatz (ohne S) liegt
In der Mitte von Berlin (Stadtbe-
zirk Mitte) zwischen dem S-Bahn-
hof Friedrichstraße und der Charité,
in der Nähe vom Berliner Ensemble
(Brecht-Theater) und dem Deutschen Theater.
Bertolt Brecht (geb. 10. 02. 1898, gest. 14. 08. 1956) war
seit 1949 wieder in Berlin: Das Gedicht „Die Pappel vom Karlsplatz“ entstand.
Noch heute, 1995, haben die Pappeln am Karlsplatz ihr grünes Kleid. Aus den
Stecklingen des Jahres 1946 sind wieder kräftige Pappeln entstanden. Von die-
sen wurden wiederum neue Stecklinge gezogen und junge Pappeln gepflanzt.
Berliner Naturfreunde beteiligen sich 1995 an der Aktion der Naturfreunde zur
100-Jahr-Feier 100.000 Bäume mit einem neuen Setzling der „Pappel vom Karls-
platz“ aus dem Herzen Berlins.

Foto: Erich Hobusch

**Auf der Fahrt nach
Wien hatten wir dank
Erich die Pappel-
stecklinge im Gepäck**

Naturfreunde 2/95



Am 25. Mai 1995 trafen sich die Friedrichshagener Naturfreunde zu einer Wanderung nach Schöneiche. Es war ein herrlicher Sonntag. Wir wanderten am "kleinen Spreewald" vorbei. Ziel war Hammeles Garten. Es war schon alles vorbereitet für die

Gartenparty

mit Kaffee und Kuchen, viel Spaß und frohen Liedern.

* * * * *

Der Gruppennachmittag am 13. Juni 1995

fand wieder einmal am INFO-Zentrum im Erpetal statt. Thema war das Naturfreundetreffen zum 100. Geburtstag der Naturfreunde in Wien. Alle Teilnehmer berichteten begeistert über das große Ereignis, bei dem wir Naturfreunde aus vielen Ländern kennenlernen konnten.



Wien ganz im Zeichen
der Naturfreunde

Das Europäische Naturschutzjahr 1995
"Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten"
NF-Projekt "1000 Wege in die Natur"

Erpe-Landschaftstag

Berlin

Innerhalb des NF-Projektes "1000 Wege in die Natur" führt der Landesverband Berlin den Landschaftstag Erpewiesen durch. Anlässlich des Europäischen Naturschutzjahres 95 laden wir alle Freunde des Erpetals

am Sonnabend, den 24.Juni 1995, um 10,00 Uhr

zum **INFO-Zentrum in der Gartensiedlung Erpetal - Hauptweg 12** - herzlich ein,
an den Veranstaltungen des Landschaftstages teilzunehmen.

Folgende Informationen und Exkursionen finden anlässlich der
Berlin-Repräsentation zum Europäischen Naturschutzjahr 95
im Erpetal statt:

- * **Begrüßung** durch die Landesleitung der Berliner NaturFreunde Gerhard Rößler, Vorstandsmitgl.für Natur- und Umweltschutz und Mitgl.d.Vorstandes der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz (BLN)
- * **"Renaturierung des Erpetal -**
Beispielprojekt für ökologische Landschaftspflege und Schaffung neuer Arbeitsplätze im Rahmen des Ökologischen Sanierungsprogramm Berlin"
Senator Dr.Volker Hassemer,
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz, Berlin
- * **Pflanzen eines Baumes im Erpetal -**
ein Beitrag zum NF-Projekt "100.000 Bäume für Europa"
zum Europäischen Naturschutzjahr 1995,
bereits 170 jungen Weiden sind im Erpetal neugesetzt worden.
Senator / Geschäftsführer DES-CA/
- * Abschluß der **Kennzeichnung** des neugeschaffenen
"Landschaftsschutzgebiet Erpetal" durch den Senator
- * **Pressekonferenz/** Fragen der Journalisten
- * **Rundgang** durch die INFO-Stände der Vereine und Verbände
der **Aktionsgemeinschaft "Landschaftstag Erpetal 1995 "**
anlässlich des Europäischen Naturschutzjahres 1995

Dieser 2. Erpe-Landschaftstag

war ein großes Ereignis. Mehrere Verbände hatten Informationsstände aufgebaut, selbstverständlich gab es auch einen Stand der Naturfreunde. Prominente Teilnehmer waren der Bezirksbürgermeister Dr. Klaus Ulbricht und der Leiter des Naturschutz- und Grünflächenamtes Dr. Büttner. Es fanden sich zahlreiche Besucher ein, vor allem Siedler aus dem Erpetal und Wiesengrund. Sie stellten den Offiziellen kritische Fragen vor allem wegen

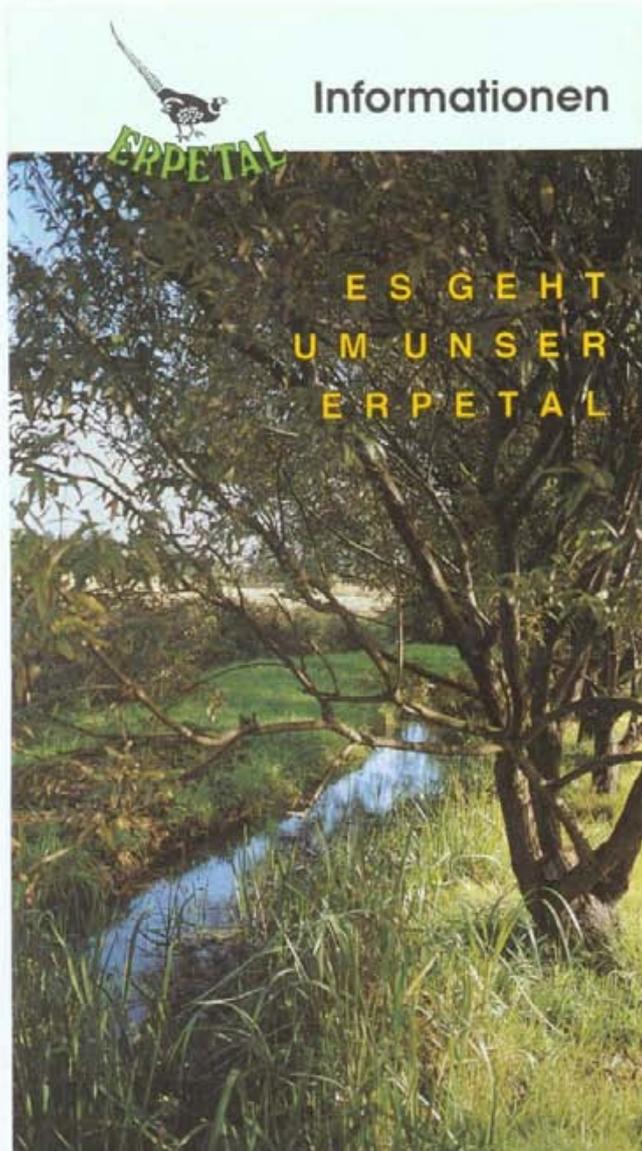
der ständigen Überflutung mehrerer Kleingärten.

Es gab interessante Gespräche über die Entwicklung hier im Erpetal.

Wichtig war für uns die öffentliche Präsentation unseres Naturfreundeverbandes, der immer noch wenig bekannt ist.

Höhepunkt des Tages war die offizielle Kennzeichnung des neugeschaffenen

Landschaftsschutzgebietes Erpetal



INFO-Zentrum Naturfreunde

Interessengemeinschaft "Erpewiesen"
NATURFREUNDE BERLIN e.V.
- Gartensiedlung Erpetal -
Wiesenweg 12, O-1162 Berlin

Landschaftstag Erpewiesen war für Wiesengrund und Anlieger Chance zu vielen Diskussionen

Köpenick (we). Anlässlich des Europäischen Naturschutzjahres 1995 führte der Landesverband Berlin der NATURFREUNDE vergangenen Sonnabend im Erpetal eine Repräsentation durch, an der sich viele Verbände aus dem Umfeld des Erpetals unterschiedlichen Interessen beteiligten.

Der Landschaftstag gehörte zum NaturFreunde-Projekt "10 Wege in die Natur" und wurde vom Senator für Stadtentwicklung und Umweltschutz Dr. Hassemer (CDU) zur Zeichnung des neu-

gestalteten Landschaftsgebietes "Erpetal" genehmigt werden. Der Senator hat sich für den Weg ins Erpetal entschieden, jedoch ist er nicht gefunden worden. In diesem Bereich viel beteiligten Bürgermeister Klaus Ulbricht vorbehalten die Größeren der Kom- zu über- n. Er fehl- sher auf der Landschaftstages Erpetal. Der des Nat- utz- und ächen- Köpe-

Harald Büttner brauchte die gebrachte Tafel nicht mehr, Kinder hatten es besser ihm getan. Dafür hatte er Möglichkeit, sich zu einem

auf der Veranstaltung angesprochenen Problem zu äußern, das nicht so recht im Einklang mit der Zielstellung des Tages stand.

Recht lautstark hatten Anlieger der Kleingartenanlage „Wiesengrund“ und der Wochenendsied-



Gast des Landschaftstages Gerhard Siewert, ehrenamtlicher Umwelt-Officer im Ötztal/Tirol. Der Brandenburger erläuterte die Aufgaben der Green-Force.

Anliegern nicht bewusst, sie sehen nur, daß von ihnen geschaffene Werte vernichtet werden, ohne daß sie etwas tun können. Vertrauend auf das Wort des Bür-

germeister „Am Kurpark e.V.“ auf ihr dringendsten Problem, das stehende Hochwasser, aufmerksam gemacht. Alle Beteiligten möchten, daß die Natur erhalten bleibt. Wenn jedoch der Naturschutz dazu führt, daß für Erholungszwecke genutzte Flächen plötzlich unter Wasser gesetzt werden, dann fehlt einfach das Verständnis. Die Komplexität des Problems ist den meisten



Erpetaler nutzen die Gunst der Stunde ihrem Bürgermeister Klaus Ulbricht.

germeisters, daß sie sich erst einmal selbst helfen sollen, hatten sie nach Lösungen gesucht und erste Versuche unternommen. Das Ergebnis der Versuche, ist jetzt ein Ordnungsstrafverfahren, eingeleitet vom Amt Harald Büttners. In der kontroversen Diskussion mit Bärbel Martin, selbst Betroffene, mußte Büttner allerdings eingestehen, daß es in der Kommunikation seitens des Amtes einige Lücken gegeben hat, die nun schnellstens geschlossen werden sollen. Besonders glücklich sah der Amtsleiter in der ihm aufgezwungenen Diskussion nicht aus.

Wollten die NaturFreunde mit dieser Veranstaltung darauf aufmerksam machen, welche positiven Ergebnisse bereits im Erpetal vorliegen, endete die Diskussion mit der lautstarken Meinung der Betroffenen, daß der entste-

hende Sumpf „stinkt und die Landschaft krank ist“- nicht ganz im Sinne der Erfinder. Auch, wenn es nicht Tausende sind, die sich um die Früchte ihrer Arbeit betrogen fühlen, vergessen werden dürfen sie nicht. Am Erhalt der Natur sind mit Sicherheit alle Anlieger des Erpetales von Brandenburg bis an die Spree interessiert.

Mit der Verordnung zum Schutz der Landschaft des Erpetals
 im Bezirk Köpenick von Berlin vom 29. März 1995
 wurden die Erpewiesen

Landschaftsschutzgebiet



Möglichkeiten der Mitwirkung der Naturfreunde und Ihrer
 IG Erpewiesen bei der Pflege der Erpewiesen wurden von der
 Senatsverwaltung noch nicht geklärt. Die Folge ist eine ge-
 wisse Stagnation unserer Arbeit dort.

Am 23. Juli 1995

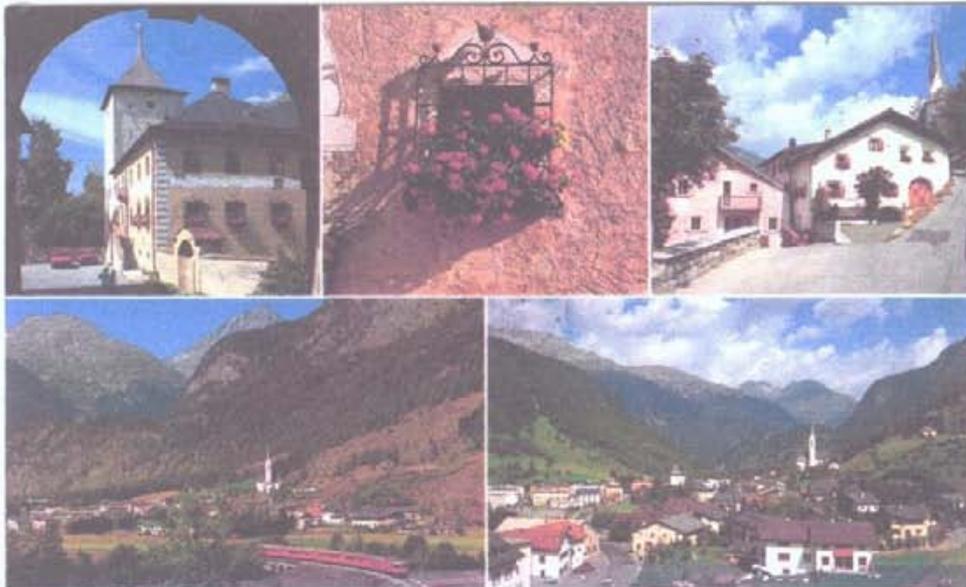
unternahmen wir eine Wanderung zur Pfaueninsel und wir haben da auch Pfauen gesehen. Es war schönes Wetter. Was will man mehr? Ein herrlicher Tag.



Da ob'n auf dem Berge

(Schweiz Aug/Sept 1995)

oder



Zernez

allegro ENGIADINA

Die Oberspinner

(sprich: Ova-Spinner)



Die Berghütte von Ova Spin

1 Tal - 5 Dörfer



Samnaun-Dorf



Samnaun-Ravaiisch



Samnaun-Plan



Samnaun-Laret



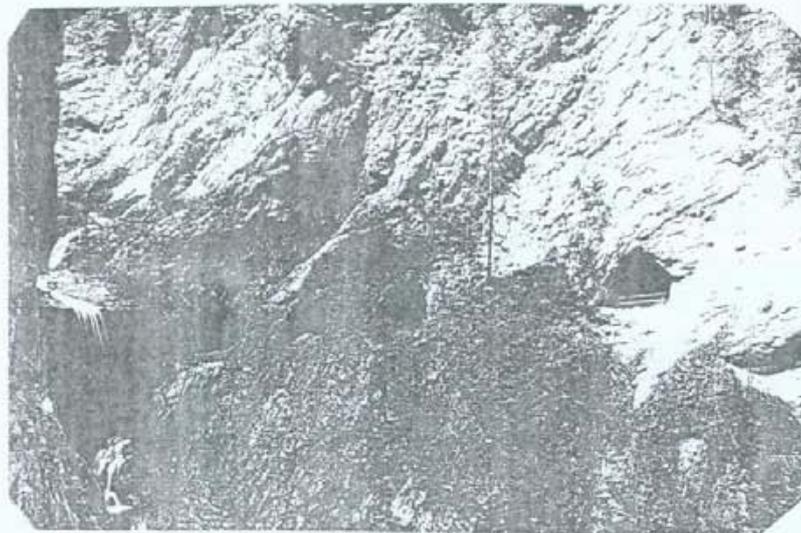
Samnaun-Compatsch

Bereits im 13. Jahrhundert wurde Samnaun vom Engadin her besiedelt. Ursprünglich als Weideland genutzt, haben sich die Engadiner auf diesem besonderen Fleckchen Erde mit seinem milden Klima bald niedergelassen. Auch heute noch ist die Landwirtschaft im Samnaun-Tal von grosser Bedeutung, und die Bergwiesen werden im Sommer weit über die 2000-Meter-Grenze bewirtschaftet. Die Bedeutung der Landwirtschaft im untersten Engadiner Seitental ist auch in der Struktur des Tales mit seinen 5 Fraktionen (Dörfern) gut erkennbar.

Eingangs führt einen die Talstrasse vorbei an Compatsch und Laret. Der romanische Name Laret deutet darauf, dass hier das Dorf am Hang eines Lärchenwaldes gebaut wurde. In der Mitte des Tales liegt die kleinste Fraktion, Plan, wo auch das Talmuseum im unter Heimatschutz stehenden Chesa Retica eingerichtet ist. Ravaiisch wiederum, die nächste Fraktion, ist geprägt von der

Talstation der Luftseilbahn, welche im Winter die Verbindung in die Skiarena sicherstellt. Am Schluss des Tales – es gibt hier keine Strassenverbindung in die Schweiz oder nach Österreich – liegt Samnaun-Dorf, die grösste aller Fraktionen im Tal. Doch nicht etwa hier ist das politische Zentrum des Tales, dieses wurde in Compatsch eingerichtet.

Das gesamte Tal ist geprägt durch harmonisch in die Landschaft integrierte moderne Hotels und Ferienwohnungen, welche die traditionsreichen landwirtschaftlichen Bauten aber nicht ersticken. Dieses Miteinander von Tourismus und Landwirtschaft zeigt sich auch in anderen Symbiosen, so zum Beispiel bei der ersten alpinen Schaukäserei. Die Genossenschaft will dem Gast die einheimischen landwirtschaftlichen Produkte näherbringen und bietet gar mit dem Erlebniskäsen dem Feriengast an, einmal selbst einen rezenten Bergkäse herzustellen.



Samnaun - das untere Seitental des Engadins bildet den östlichen Punkt der Schweiz. Das und wild eingeschnittene Seitental des Innates war lange Zeit von der Schweiz weder öffentlich, noch mit privaten Verkehrsmitteln direkt erreichbar. Erst 1913 wurde das Tal verkehrstechnisch mit einer kühnen Strassenver-

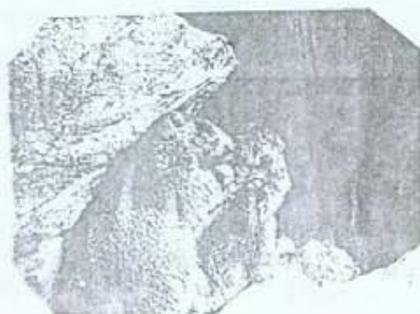
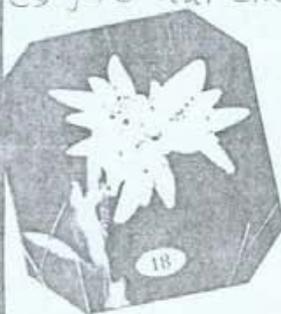
Ziel, das ehemalige Schmugglerdorf Samnaun, heute Freihandelszone zum zollfreien Einkauf. Die Fahrt - Bus - Bahn - Bus - dahin war klein, lustig, & auch lang. Coige Tunnelgalerie wurde passiert wieder (w.g. vielen Tunneln) wenn der Bus in den Tunnel einfuhr, gab er ein schwingendes Feuerwehrsirenen ab, & am anderen Ende mußte der Gegenverkehr rückwärts weichen! Es gab nur eine Spur.

Bedingt durch das milde Klima im Samnaun, blüht die alpine Pflanzenwelt in einer einzigartigen Vielfalt, wie sie sonst im Alpenraum wohl nirgendwo mehr anzutreffen ist. Zahlreiche Orchideenarten, Anemomen und Enziane in ihrer ganzen Vielfalt überdecken die Wiesen rund um Samnaun. Das im gesamten Alpenraum geschützte Edelweiss blüht hier gar so intensiv, dass es auf den von den Bauern bewirtschafteten Wiesen gemäht werden darf - die Kühe, welche diese dann in ihrem Futter antreffen, wissen dies wohl zu schätzen.

Viele der hier blühenden Alpenpflanzen wurden in früheren Jahren von den Samnaunern besonders wegen ihrer Heilwirkung geschätzt, doch wurde mit dem Reichtum der Natur so umsichtig umgegangen, dass auch in heutiger Zeit selbst im Herbst die Wiesen in den buntesten Farben leuchten. Ein prächt-



dung mit dem Engadin verbunden. Wer immer die Schweizer Strasse nach Samnaun hinter sich gebracht hat, kommt aus dem Staunen heraus, wie hier durch eng Felsvorsprünge noch Tunnel hineingeschlagen wurden und mit welcher List hier der Mensch dem Berg eine Strassenverbindung abtrotzte.



Erinnerungshilfen

zur Reise nach Ova Spin im unteren Engadin und Aufenthalt dort vom 29.8. - 8.9.1965. Aufgezeichnet am 9.9.1995.

28.8. - 21.00 Uhr Abfahrt vom Alex mit Bus.

29.8. - geplante Ankunft gegen 09.00 Uhr. Tatsächliche Ankunft 14.30 Uhr. Wegen starkem Schneefall war der Fluela-Paß gesperrt. Wir mußten über Chur (Jakob abgeholt) zum Julierpaß, der befahrbar war. Ein Umweg von etwa 110 km. Für uns ein Geduldsspiel, für den Fahrer eine starke Leistung. Erster Eindruck: Winterlandschaft, 0° Außentemperatur, Hütte kalt, unbeheizt, keine günstige Wetterprognose.

- Skepsis - ("wir wollten keinen Winterurlaub")

Hütte: 1879 M. ü. NN, früher Soldatenvilla "Elsa", seit 1926 von Naturfreunden des Engadin gemietet, Massenquartier für Reisegruppen, 2 Räume mit je 10 Schlafplätzen + 16 Plätze in Nebenhütte, 2 Aufenthaltsräume, 2 WC, 2 Waschräume, 1 Duschkabine, 1 Küche mit Vorratsraum, zentrale Holzfeuerung zum Kochen, Braten, Backen und zur Heißwasserbereitung für Waschräume und Zentralheizung. Zur Selbstversorgung eingerichtet.

Erste Unternehmungen: Orientierungs- und Einkaufsfahrt nach Zernez Ca. 1 Std. Spaziergang zum Eingewöhnen. Erste Wildbeobachtung.

30.8. - Fahrt n. Zernez. Nationalpark - Museum. Sehenswürdigkeiten von Zernez. Orientierung über Bus- und Bahnverbindungen sowie Fahrpläne.

Wanderung Richtung Brail im Inntal aufwärts und zurück ca. 8 km

Kauf einer 7-Tage-Fahrkarte für Bus- und Bahn = Erweiterung des Aktionsradius über den Nationalpark hinaus.

a) das ganze Inn - Tal bis zur österr. Grenze und weiter bis Samnaun

b) Strecke Zernez-Ova Spin-Ofenpaß-Münstertal-Müstair

31.8. - Mit Bus nach Zernez, weiter mit der Rhätischen Bahn nach Scuol/Schuls, weiter mit Bus über Kurhaus Tarasp, Chants, Sgne, zur Burg Tarasp (Besichtigung) und zurück bis Ardez. Nach Besichtigung Wanderung über Bos cha nach Guarda. Besichtigung und Abstieg zur Bahnstation Guarda, bzw. Lavin. (ca. 8 bzw. 10 km). Rückfahrt Zernez-Ova Spin.

1.9. - Bus nach Zernez-Brail-S-chanf, Jakob vom Zug abgeholt, dann Wanderung um das Tal Trupchun über Varusch, Chansels, Alm Purcher (1858 m), Alm Trupchun (2040 m) und zurück auf der anderen Talseite. Ausgiebige Beobachtung von Murmeltieren, Hirschen und Steinböcken.

2.9. - 2. Wanderung mit Jakob zum Parkplatz I (1838 m) - Champlönch (2015 m) - Badachül - Il Fuorn - am Ova dal Fuorn entlang bis Punt la Drossa (1706 m) - Aufstieg zum Piz la Schera (ca. 1850 m) - Punt Periv (1659 m) - oberhalb des Spöltales bis zur Brücke über den Anfang des Stausees am Plan Praspöl (1640 m), es waren etwa 200 m Höhenunterschied zu bewältigen - Margun Grimmels (1805 m) - entlang der Straße bis zur Hütte Ova Spin. Gesamtstrecke ca. 20 km.

- 3.9. - 3.Wanderung mit Jakob. Busfahrt nach Punt la Drossa (1706) Aufstieg zur Alp la Schera (2091 m) - Fop da Buffalora (2378 m) !Edelweißfelder - Wacholderalm (2194 m) - Alm Buffalora (2038 m) - Gasthaus Buffalora (1968 m). Wanderweg ca. 14 km. Rückfahrt mit Bus bis Ova Spin.
- 4.9. - Mit Bus nach Zernez, mit Rhät.Bahn nach Scuol, wieder mit Bus nach Samnaun zum zollfreien Einkaufen. Gleicher Weg zurück.
- 5.9. - Busfahrt über Ofenpaß nach Müstair - Klosterbesichtigung. Wanderung Naturlehrpfad im Tal des J1 Rom (Münstertal) bis Valchava und zum Bus nach St.Maria. Rückfahrt mit Bus. Wanderweg ca. 9 km
- 6.9. - Mit Bus zum Ofenpaß (2149 m).Wanderung über Plaun da l'Aua (2190 m) - F.Funt da S-charl (2393 m) - Plan Mattun (2303) - Alm Praditschöl (2131 m) - nach S-charl (1810 m) !! Tal der Arven !! Almbetrieb - große Kuhherden !! Wanderweg ca.17 km. Wild-romantische Talfahrt mit Bus nach Scuol, weiter mit Rhät.Bahn nach Zernez, von da mit Bus nach Ova Spin.
- 7.9. - Mit Bus zum Parkplatz 8 (eine Stat.nach Il Fuorn) 1878 m. Wanderung zum Parkplatz 9 (1906 m) - Stabelchod (1958 m) - Aufstieg vom Val da Stabelchod (2186 m) über den Kamm (2328 m) ins Val dal Botsch (2176 m) - über Parkplatz 7 nach Il Fuorn. Wanderweg ca. 10 km. Mit Bus zurück zur Hütte.
- 8.9. - Gegen 09.00 Uhr Abfahrt mit Reisebus Richtung Berlin über Landeck und Garmisch-Partenkirchen. Ankunft Berlin Alex 23.30 Uhr.

Diese Reise war so erlebnisreich, informativ und insgesamt einfach große Klasse, daß ich das Bedürfnis hatte, die wichtigsten Unternehmungen gleich aufzuschreiben, damit beim Lesen alle schönen Details wieder erinnert werden.

Günter Mey, 13055 Berlin, Große Leege-Str.4/B, Tel.: 9867131

NATURERLEBNIS

Schweizer Nationalpark

Mit einem Aufenthalt in ihrer Hütte "OVA SPIN" vom 29.8.- 8.9.1995 ermöglichte uns der Naturfreundeverein Chur ein Naturerlebnis der Extraklasse. 1879 m ü.NN am Rande des Schweizer Nationalparks gelegen, war die Hütte der ideale Ausgangspunkt für ausgedehnte Wanderungen in der großartigen Alpenwelt des Unterengadin. Wenn auch unvorhersehbare Schwierigkeiten unsere Anreise belasteten, (Fluela-Paß gesperrt, geschlossene Schneedecke bis ca. 1600 m) fanden wir uns sehr schnell in die örtlichen Gegebenheiten zumal die Hütte für Selbstversorger bestens vorbereitet war und wir auch noch genügend Zeit für erste Einkäufe in Zernez hatten. Unser Naturfreund und Bergführer Jakob, der uns von Chur aus über den Julierpaß gebracht hatte, gab uns erste Anleitungen zur Handhabung der Heizung, der Warmwasserbereitung und der Kochgelegenheit. Die umsichtige Organisation von Roswitha und die allseitige Hilfsbereitschaft sicherten vom ersten bis zum letzten Tag einen harmonischen, angenehmen und erlebnisreichen Aufenthalt.

Mit dem Besuch des Nationalpark-Museums in Zernez, mit der Erkundung der Verkehrsverbindungen und Fahrpläne, mit dem Kauf einer 7 - Tage-Fahrkarte, einer ausgiebigen Stadtbesichtigung und einer ersten kleinen Wanderung im Inntal aufwärts am 30.8. verschafften wir uns den notwendigen Gebiets-Überblick und den maximalen Aktionsradius für unsere Unternehmungen. Mit den Buslinien der Post in Kombination mit der Rhätischen Bahn hatten wir Zugang zum Inntal von Zernez bis zur österreichischen Grenze und weiter bis Samnaun, von Zernez nach Brail zum Tal Trupchun und auch die Strecke Zernez - Ova Spin - Punt la Drossa - Ofenpaß - Müstair bot eine Fülle von Ausgangs- und Zielpunkten für unsere Wanderungen.

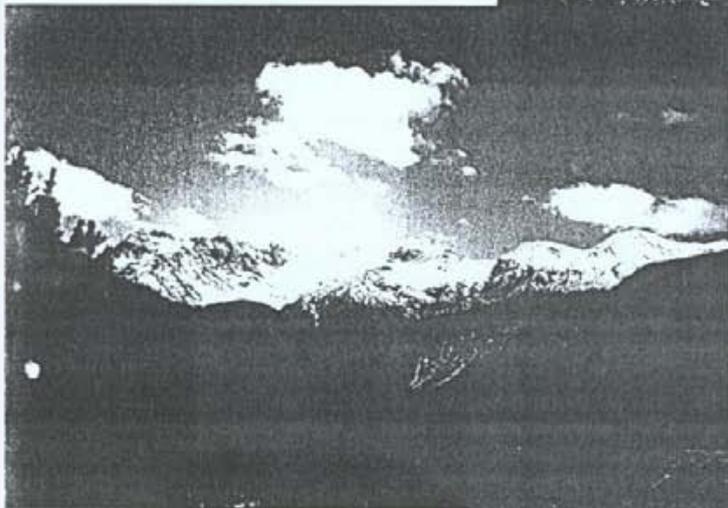
Dank der guten Vorbereitung durch unseren Wanderleiter Erich gab uns bereits die erste Ganztagestour am 31.8. einen guten Einblick in die Geschichte dieses Gebietes und die beeindruckende Kultur, wie sie in Jahrhunderten im zähen Ringen der Menschen der rauen Alpenwelt abgetrotzt wurde. Scuol/Schuls, die Burg Tarasp und die hoch über dem Inntal gelegenen Orte Ardez, Boscha, Guarda und Lavin mit ihren schön gestalteten alten Häusern waren die beeindruckenden Etappen dieses Tages.

Mit der Wanderung um das Tal Trupchun am 1.9., diesmal unter der ortskundigen Führung von Jakob, erlebten wir die Vielfalt der fast unberührten Alpenwelt. Die rauhe Schönheit wurde durch die fast winterliche Kühle und den im oberen Teil des Tales noch vorhandenen Schnee noch unterstrichen. Auf unserem Weg über Varusch, Chabels, Alm Purcher (1858 m), Alm Trupchun (2040 m) und zurück auf der anderen Talseite hatten wir mehrfach Gelegenheit, Hirsche, Steinböcke und Murmeltiere zu beobachten. Offenliegende Zeugnisse von Gesteinsverschiebungen, wie sie in grauer Vorzeit stattgefunden haben, ließen uns die gewaltige Kraft der Natur erahnen. Wir bewunderten die Vielfalt und unbändige Lebenskraft der Flora von Moosen, Flechten über Enzian bis zum Hochwald.

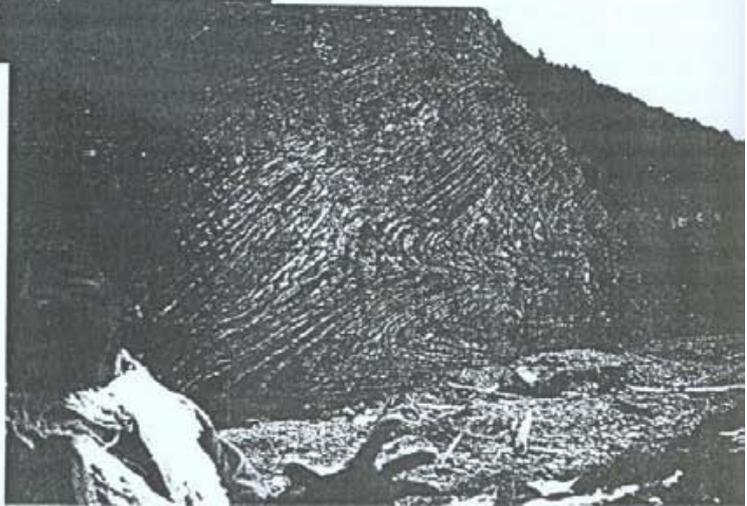
Und so ging es weiter. Jeden Tag neues Staunen, neue Überraschung, neue vielfältige Schönheit. Und das alles bei zunehmend sonnigem Wetter. Wir wanderten vom Parkplatz I (1838 m) über Champlönch (2015 m), Punt la Drossa (1706 m), Piz la Schera (1850 m), Punt Periv (1659 m), Margun Grimmels (1805 m) bis zur Hütte Ova Spin (1879 m) und genossen bei klarem, sonnigen Wetter die



Einige
Impressionen
von
NATUR
und Mensch



deutlicher kann man
nicht erklären, daß die
ALPEN
ein Faltengebirge sind



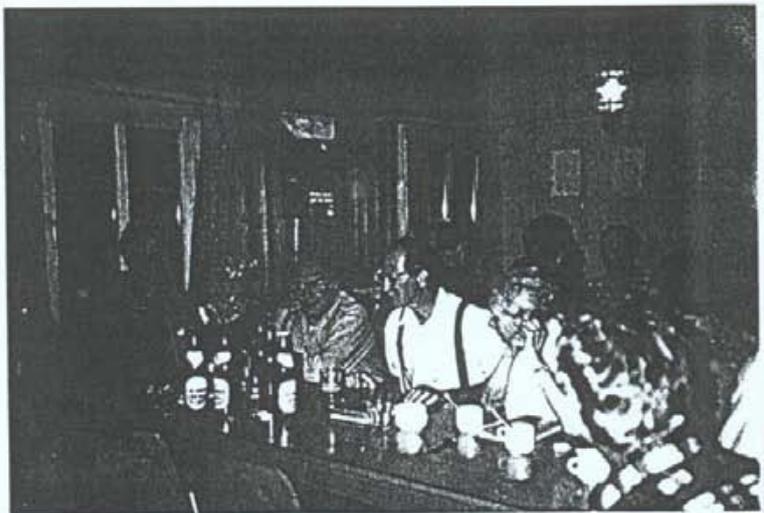
er Posthalter von Brail



Jakob mußte abgeholt werden. Drei Tage wollte er uns durch den Nationalpark führen. Er kam mit der Bahn aus Chur bis S-chanf. Bis dahin reichte unser gelbes Ticket nicht. Erich charterte einen kleinen Bus mit Fahrer aus BRAIL. Diese Fahrt war eine 1-Mann-Show! 17 Gäste zwängten sich auf engstem Raum zusammen auf einer verrückten Fahrt. Hans, dieser Fahrer erzählt in einem fort. Immer, wenn eine Kurve kam, nahm er in schneller Fahrt eine Hand vom Steuer ü, gestikuliert wild drauf los.

Von seinem Dorf Brail erzählte er. 100 Einwohner, davon 22 Kinder. Im Winter, eingemauert, waren sie oft tagelang von der Umwelt völlig abgecutet. 2 lange Jahre hat sich die Gemeinde bemüht, das Dorf eine Poststation zu bekommen. Das war die Chance von Hans, der lange arbeitslos war. Sein Haus lag an der Straße und er bekam den Zuschlag. Er wurde der Posthalter von Brail, kaufte sich einen kleinen Bus, fuhr die Kinder zur Schule, erledigte alle Postsachen, machte Charterfahrten ü, vieles mehr. Daß er über diese Tätigkeit glücklich war, sah ihm jeder an, und er erzählte üderzählt in dem herrlichen Schweizer Dötsch "Man hätte ihm immerfort zuhören können. -

anderer Schweizer im gleichen Schlag, liebeswert, gescheit und wehltüend bescheiden ist Jakob, der hier in unserer Runde sitzt und seine Geschichte



herrlichsten Aussichten. Wir wanderten von Punt la Drossa (1706m) über die Alp la Schera (2091 m) Fop da Buffalora (2378 m) über Felder besät mit Edelweiß zur Wacholderalm (2194 m), Alm Buffalora (2038 m) zu unserem Tagesziel Bushaltestelle beim Gasthaus Buffalora.

Wir fuhren durch das Münstertal zur Klosterbesichtigung nach Müstair und wanderten am Naturlehrpfad im Tal des Il Rom bis Valchava und zum Bus nach St.Maria.

Einen herrlichen Überblick über die Welt der Berge verschaffte uns die Wanderung am 6.9. vom Ofenpaß (2149 m) über Plaun da l'Aua (2190 m), Funt da S-charl (2393 m), Plan Mattun (2303 M), Alm Praditschöl (2131 m) nach S-charl (1810 m). Das "Tal der Arven" und der ausgedehnte Almbetrieb waren für uns Flachländer sehr interessant. Die wild-romantische Talfahrt nach Scuol gab diesem Wandertag den besten Abschluß.

Unsere letzte Wanderung führte uns vom Parkplatz 8 (1878 m) über Parkplatz 9 (1906 m), Stabelchod (1958 m), Aufstieg vom Val da Stabelchod (2186 m) über den Kamm (2328 m) ins Val dal Botsch (2176 m) über Parkplatz 7 nach Il Fuorn.

Herzlichen Dank allen, die uns diese Reise ermöglichten. Die zahllosen Zeugnisse eines Lebens im Einklang mit der Natur, die wir erleben durften, regen zum Denken in naturhistorischen Dimensionen an und vermitteln Ehrfurcht vor der unzerstörbaren und immer wieder neuen gestaltenden Kraft der Natur.

Kleine Reisechronik

Bei unserer Reisegruppe, die vom 28. August bis 8. September 1995 in der Hütte Ova Spin, Schweiz, war, zeigte es sich bald, daß die Möglichkeiten für kürzere oder längere Wandertouren persönlich sehr unterschiedlich waren. So ergab es sich fast von selbst, daß sich eine kleinere Gruppe von "Langstreckenläufern" herauskristallisierte, die etwas längere Strecken unter die Beine nahmen. Wir sind fast immer gemeinsam gestartet, nur einige wanderten eben etwas weiter.

1. September 1995

Gemeinsam starteten wir mit Jakob von Brail/Parkplatz Varusch in das Tal Trupchun über Chabels und die Alm Purcher (1858 m). Hier trennten sich die Wege und Jakob führte neun Langstreckler (Gisela, Hildegard, Christa, Erika, Gerda, Roswitha, Margit, Günther) zur Alm Trupchun (2040 m) Marmotiere, Steinböcke und Hirsche waren zu beobachten. Der Weg war etwas beschwerlich, es lag noch Schnee von den letzten Augusttagen! Zum höchsten Punkt des Val Trupchun, mit 2782 m direkt an der Grenze zu Italien, verbot der tiefe Schnee das Weitergehen von der (geschlossenen) Almhütte. Nach der Rast bei leichtem Schneefall führte uns der Weg am Südhang des Tals führte uns durch schönen Arvenwald mit tollen Ausblicken ins Tal.

2. September 1995

Nach gemeinsamem Start trennten sich sechs Langstreckler mit Jakob, um sich auf einen Weg unbekannter Länge und Schwierigkeit zu begeben. Am Punt la Drosa (1706 m) begann der doch recht steile Aufstieg nach Piz la Schera (ca. 1850 m). Abwärts ging es nach Punt Periv (1659 m). Pausen auf schönen Waldwiesen sorgten für ausreichend Erholung, zusätzlich Versorgung brachten Preiselbeeren. Der Blick ins tiefe Spöltal ließ uns erschrecken: mußten wir dort hinunter um die andere Talseite zu erreichen? Doch eine kühne Brücke, von der aus wir das Zusammenfließen ein getrübbtes Nebenbaches mit dem klaren Spöl beobachten konnten, half uns am Plan Praspöl (1640 m) hinüber. Bis zum Margun Grimmels (1805 m) mußten wir nochmals auf steiler Strecke knapp 200 Höhenmeter überwinden. Nach kurzer Pause im Wald gelangten wir auf die Straße nach Ova Spin.

3. September 1995

Fünf Unentwegte starteten zu einer von Jakob als lang und anstrengend angekündigten Tour. Der steile Anstieg von Punt la Drossa (706 m) zur Alp la Schera (2091 m) war anstrengend und schien ihm recht zu geben. Die Wiesen reich an Edelweiß und possierliche Murmetiere lenkten von den Schwierigkeiten ab. Der Ausblick von la Schera und der sanfte Anstieg bis Pop la Buffalora (2378 m) waren erfreulich. Wir sahen bis zum Ortler in die Ferne und im Tal lag der Stausee Lagodi Livigno. Der Abstieg über die Wachholderalm (2194), mit Pause und wiederum herrlichen Blicken in die Berge, über die Alm Buffalora (1938) war schon fast ein Spaziergang. Der Durchgang durch den Fuorn-Bach war etwas beängstigend: war kriegt zum Ende der Tour schon gern nasse Füße (bei uns keiner!). Am Gasthaus Buffalora warteten wir bei einem Bier auf den Bus nach Ova Spin. Insgesamt hatten wir ohne allzugroße Anstrengung ca. 14 km bewältigt.

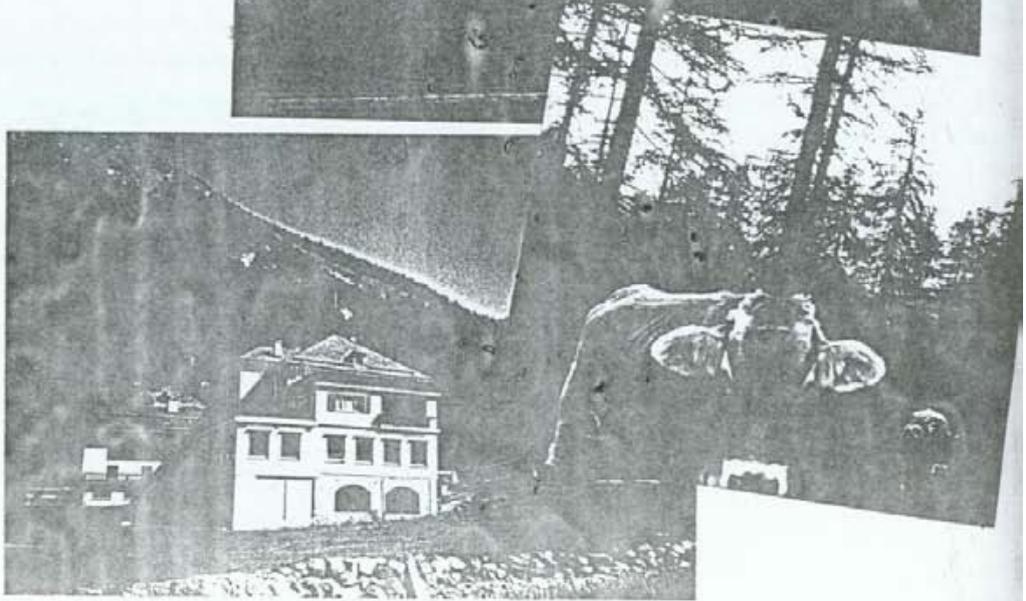
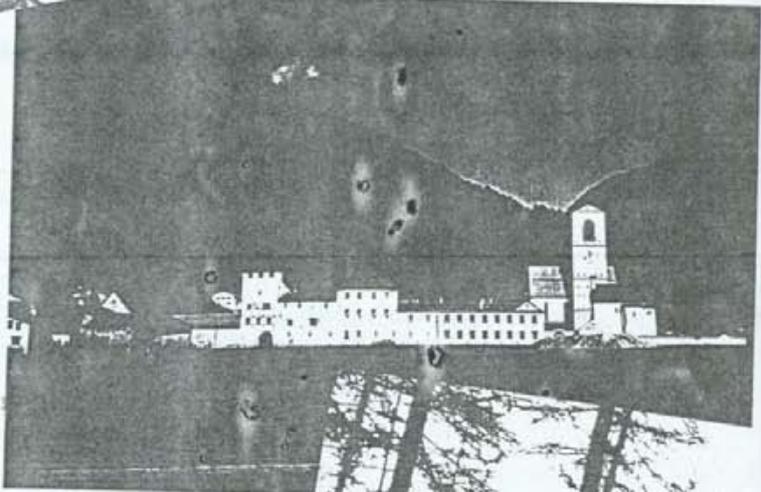
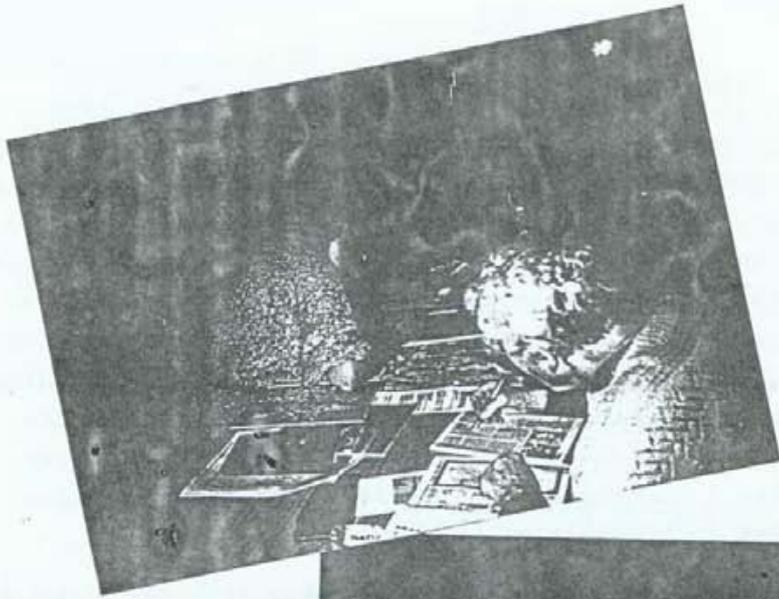
6. September 1995

Alle wanderten vom Ofenpaß (2149 m) los nach Plaun da l'Aua (2190 m). Zu Sechst nahmen wir unseren Weg vom Ofenpaß (2149 m) nach Plaun da l'Aua (2190 m). Nahe der Alm Praditschöl (2131 m) war der Weg etwas undeutlich ausgezeichnet. So mußten wir nach einem Aufstieg auf F. Funt da S-charl (2393 m) über eine steinige Wiese mit zahlreichen Naßstellen vorsichtig abwärtssteigen. Da die Sonne den Hang freundlich beschien, wurde Mittag gemacht und dann nach Überwindung dieser "Problemzone" in einem bequemen Weg talabwärts gewandert. Vorher haben wir die zahlreichen Kühe, zum Teil auf beachtlicher Höhe und steilen Hängen bewundert. Die Arven in diesem Tal haben uns sehr beeindruckt, zahlreich waren die ausgepickten Arvenzapfen. Nach ca. 17 km waren wir in S-carl, einem abgelegenen Ort mit schönen Häusern. Von dort fuhren wir per Bus durch ein wild-romantisches Tal (die Straße hatte man grade so Platz!) nach Scuol und von dort nach Ova Spin.

7. September 1995

Alle wanderten vom Parkplatz 8 (1878 m) zum Parkplatz 9 (1906 m) über Stabelchod (1958 m), um zum Val da Stabelchod (2186 m) aufzusteigen. Die Bezwingung des Kamms erforderte etwas Kraft und Ausdauer und wurde nicht von allen bewältigt. Auf der Höhe glauben wir, Bartgeier gesehen zu haben. sehr zahlreich aber waren die Krähen. Vom Kamm lockte der höchste Punkt des Val dal Botsch (2677 m), doch Schnee und nicht eingeplante Zeit verboten dieses Ziel. Der Abstieg durch das Tal dal Botsch war nach Überwindung des Kamms kein großes Problem. So nahm es nicht wunder, daß wir am Parkplatz 7 auch Elisabeth, Christa und Erich antrafen, die diesen Weg auch bewältigt haben.

Erika Bielefeldt



Das Lied der Ova-Spinner

Es saßen drei Mädlein
beim Lichterschein,
sie wollten gerne dichten,
es fiel ihnen nichts ein.
Da sagte die eine
zur and'ren geschwind,
es muß ja nicht wahr sein,
was unsereins erfind'.
Holadihia

Berlin Ab'ns verlassen,
die Schweiz früh erreicht;
da waren wir fröhlich,
uns're Herzen war'n leicht.
Doch bei uns'rer Ankunft
stand die Hütte im Schnee,
da dachten wir alle:
auwei und ohweh!
Holadihia

Da ob'n auf dem Berge
die Hütte ist klein,
doch geb'n wir uns Mühe,
passen noch mehr hinein.
Ja unsere Hütte,
die ist wirklich fein.
Da woh'n siebzehn Berliner
und zwölf Holländerlein.
Holadihia

Wir sind die Ova-Spinner,
das sieht man uns an,
wir heb'n die gelbe Karte,
damit komm' wir voran.
Denn drunten im Tale
da fährt eine Bahn,
mit der man nach Scoul
und Ardez fahren kann.
Dazu noch die Busse
nach S-chanf und Samnaun,
das hat mit der Fahrkarte
gut hingehaun.
Holadihia

Spiegelglocken

Vom Schnarchen, jetzt weiß ich's,
gibt's viele Varianten:
Flöten, Pfeifen und Sägen,
bis Lauten von Anten.

Wir suchen und suchen
am Abend und früh,
doch das was wir brauchen,
das finden wir nie.

Holadihia

Da ob'n auf dem Berge
Naturfreunde geh'n,
und werden sie müde,
na dann bleiben sie steh'n.

Holadihia

Da ob'n auf dem Berge
die Nebel kühl weh'n.
Und fallen sie runter,
dann wird's Wetter schön.

Holadihia

Der Jakob aus Chur,
der fuhr bei uns ein,
und bracht' uns zum Wandern
den Sonnenschein.

Er zeigt uns die Schönheit
von Berg und von Tal,
Die Hirsche, die Arven,
den Wasserfall.

Mit ihm auf den Bergen
wir wanderten schön,
und haben auch Steinböck
und Murli's geseh'n.

Holadihia

Roswitha, unser Boss,
das ist eine Frau;
sie hütet uns're Fränkli
und das macht sie genau.

Holadihia

Der Gian gibt sich viel Mühe,
das wissen wir auch,
das ist so im Schwyzlerland
allgemein Brauch.

Da ob'n auf dem Berge
Villa Elsa fein liegt,
ist der Gian bei ihr drinnen,
wird sie bestens umhegt.

Holadihia

Der Erich erklärt uns
gekonnt die Natur,
drum folgen wir alle
auf seiner Spur.

Elisabeth erklärt nicht,
sie singt vor sich hin.
Und auf manches Pflänzchen
da wies sie uns hin.

Holadihia

Der Erich von Hobusch
der bleibt manchmal steh'n,
dann muß er was erklären,
danach dürfen wir geh'n.

Aber weit komm' wir nicht,
denn der Weg ist unbequem,
dann will er was erklären,
bald könn' wir wieder geh'n.

Holadihia

Der Friedel, der ist
die Luft manchmal knapp,
doch setzt sie sich immer
auf's Neue in Trapp.

Holadihia

Die Gisela wandert
für ihr Alter noch schön.
Wer hat denn sowas
schon einmal geseh'n

Sie ist supertüchtig,
das wissen alle mann,
für sie ist es wichtig,
zu wandern vornedran.

Holadihia

Hab' mein Auto voll gelade,
denkt der Posthalter aus Brail.
Um die Mädels wär's schade,
wär'n sie am End' nicht mehr heil.

Da staunt der Kollege
beim Aussteigen in Zernez,
so viele war'n drinnen,
das gab einen Fez.

Holadihia

Der Heinzi, der Karle,
der hat's manchmal schwer,
der Weg nimmt kein Ende,
bald legt er sich quer.

Er ist trotzdem lustig,
er hat in der Tasch,
für die ganze Bagage,
'ne Flasch in der Tasch.

Und aus diesem Fläschchen,
da zauberte er,
mal Glühwein, mal Grog,
und das schmeckte nach mehr.

Holadihia

So etwas wie Christa,
das sah man noch nie,
trotz Schmerzen im Rücken,
zog auf die Höhen es sie.

Holadihia

Alice, die Große
beschützt Mike, die Kleine.
Die erste sucht ihre Hose,
die zweite darf nichts alleine.

Holadihia

Die Hühner, die müden,
die stöhnen und rennen,
beim Kaffee erst wieder,
sie gackern, die Hennen.

Holadihia

Die Dörte sucht Beeren,
geht abends auf die Pirsch.
Erschreckt durch ein Füchslein,
wartet sie auf den Hirsch.

Holadihia

Zwei Schnattchen, die reden
und rennen wie verrückt.
Und wenn sie schweigend stillsteh'n,
na dann sind wir entzückt.

Holadihia

Die Ursel red' viel,
und hat immer recht;
manchmal ist das nervig,
doch sie meint's ja nicht schlecht.

Holadihia

Der Günter, der grinst
vom Aug bis zur Nas,
denn nachts hat er mit
seinen Betthäschen Spaß.

Die Hille verarztet
sich selbst und den Rest,
massiert manchen Rücken,
das ist wie ein Fest.

Holadihia

Und Elli putzt Tassen
und Teller geschwind,
so daß man bei uns
selten Abwasch find.

Doch gab es noch and're,
die die Arbeit stets seh'n.
So war alles schnell erledigt,
und das war sehr schön.

Holadihia

Da ob'n auf dem Berge
der Enzian blüht fein,
und Margit die knipst
jedes Blümelein.

Holadihia

Vergeblich am Abend
war unsere Pirsch,
doch ein Blick aus dem Fenster
schon sah'n wir den Hirsch.
Holadihia

Die Berge war'n hoch
und die Wege war'n steil.
Trotzdem sind die Knochen
alle noch heil.
Holadihia

Heut muß ich Abschied nehmen
von Ova Spin,
aber wir kommen wieder
ins Engadin.

Holadihia,
holadi-schrumm-schrumm-schrumm,
Holadihia, holadio.

Gruppe Friedrichshagen

Der Gruppentreff findet ab September in der Regel jeden ersten Dienstag um 18 Uhr im Haus des Bürgervereins Myliusgarten I statt.

PROGRAMM

5.9. 18 Uhr Haus des Bürgervereins
Reiseimpressionen 95

10.9. Internationaler Naturfreundetag
Sternwanderung 11 Uhr ab U-Bahnhof Alt-Tegel zum
Naturfreundehaus Hermsdorfer Fließtal
ab 15 Uhr offene Veranstaltung
ab 17 Uhr Musik auch zum Tanzen



17. - 24.10. Harzreise

7.11., 18 Uhr Haus des Bürgervereins
Musikabend

19.11. Gruppenwanderung
von Königs Wusterhausen nach Köbiskrug
Treffpunkte: 9.45 S-Bahnhof Friedrichshagen
11.00 S-Bahnhof Königs Wusterhausen

9.12. , 18 Uhr, Haus des Bürgervereins
Weihnachten ist nicht mehr weit!
Unsere Weihnachtsfeier

29. 12. - 2.1.96

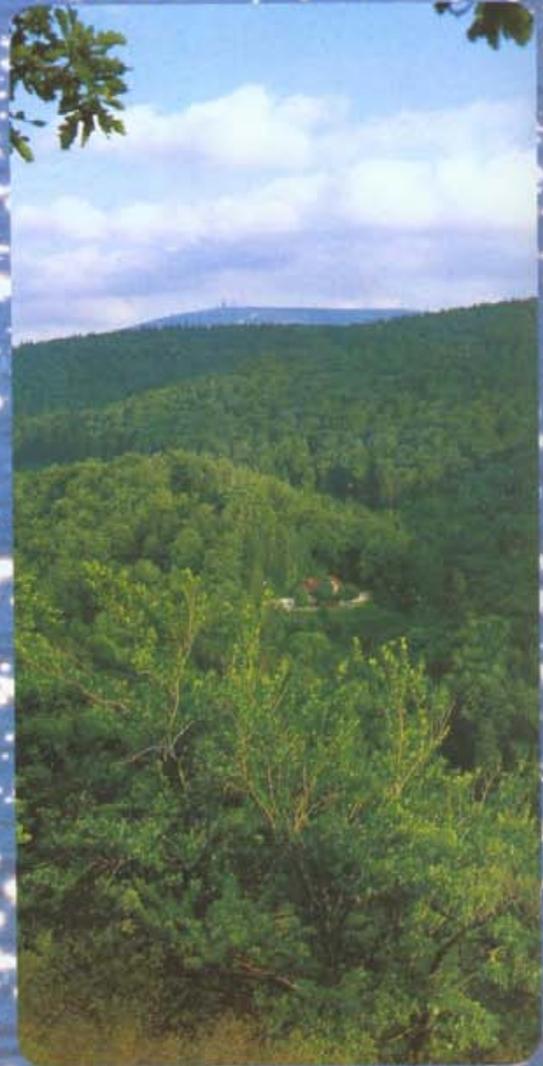
Sylvesterrfahrt
in das Gebiet von Ceska` Lipá zu Vlasta und Vaclav

Seniorenreise vom 17. - 24. Oktober 1995



*Naturfreundehaus Bündheim
"Haus Braunschweig"*





Bad Harzburg – und der Harz

Mittelpunkt ist wieder der Brocken, mit 1142 m die höchste Erhebung unseres Mittelgebirges. Auf fast allen ausgeschilderten Wanderwegen und Jogging-Strecken in der Harzburger Region kommen Sie unterwegs zu unigen Waldgaststätten, die alle harztypischen Stärkungen und Erfrischungen bereithalten.

Vielleicht nehmen Sie sich ja auch einmal eine Tagestour in das fast 1000-jährige Ilsenburg vor, der Partnerstadt Bad Harzburgs.



Erinnerungen an unsere Fahrt nach Bad Harzburg vom 17.10.-24.10.1995

Ein Naturfreund, frisch und munter
wandert gern bergauf und -runter.

- in Bad Harzburg, von hohen Tannen
umgeben,
ist herrlich das "Haus Braunschweig"
gelegen.

- in dem Harzerland ist's wunderschön,
wir wandern in den Tälern, auf den
Höhn.

- wer nicht wandert, laßt euch sagen,
der muß in der Küch' sich plagen.

- im Gepäck ein Lunchpaket,
dazu Doppelherz - auf geht's.

- knirscht's auch mal im Getriebe,
keiner, der zu Hause bliebe.

- drum Naturfreund: wandre, wandre,
machst du's nicht mehr, tun es andre.

- auch wenn er nicht mehr glaubt, daß
er es schafft,
findet er in der Gemeinschaft neue
Kraft.

- und mit einem Lied auf den Lippen
laßt es sich gut tippeln.

- und ist er mal besonders high,
ruft er anderen zu: "Berg frei".

- und weiß er nicht mehr aus noch ein,
trinkt er 'nen Schierker Feuerstein.

- lief mit Freunden auf den Brocken,
ließ die Fußlahmen im Buse hocken.

- der Weg zum Brocken war sehr leicht,
zur Aussicht hat es nicht gereicht.

- wollt vom Brocken seh'n ins weite
Land,
dort oben aber nur Wolken und keine
Weitsicht fand.

- und wer er später nicht mehr kann,
dann benutzt er gern die Brockenbahn.

- und mit Paul den Brocken
raufgerauscht,
dafür nur 5 Mark eingetauscht,
die Lacher war'n auf unsrer Seite,
denn wir waren noch nicht Pleite!

- und wenn er nicht mehr weiter kann,
muß Wolfgang, unser Bärenführer ran.

- und vor dem Haus von Raucherhall
bewundert er den Radaufall.

- doch plagt dich erst manch Zipperlein-
läuft man auch noch im Flachland fein.

- doch mit einmal, ach herrje,
tun ihm doch die Beine weh.
Mit sein'm Geschick nun tut er hadern
weil's Blut sich quält durch seine
Adern.

- Doch als der Gruppe Wanderleiter,
führt er trotz Qual die Gruppe weiter.

- ...die Toilette ist zweigeteilt,
man weiß nicht wer drinnen weilt.

- drum schlägt er sich manchmal in's
Gebüsch
dort macht es leise püsch - püsch.

- der Himmel war bisweilen heiter,
drum ging er auch noch ein Stück
weiter.

- Rosi und Peter verlieben sich im Wald,
a conto ihres Tempos kamen sie sehr
bald.

- Die Lies dort auf der Straße lief,
die Rosi mächtig nach ihr rief.

- die Goslarführung gab ihm viel,
sie endete beim Glockenspiel.

- viel Fleisch gab's in der "Butterhanne",
er wurde dick wie eine Wanne.

- von Schierke, die Bode entlang, durch
das Elendstal,
schaffen's die paar Fußlahmen
allemaal.

- doch Gisela, die Lilo und die Ilse,
saßen in Elend und aßen gute Pilze.

- wandert durch das Harzerland,
bis er in Schierke seinen Reisebus
fand.

- liebt von Herzen die Natur,
aber auch ein Stück Kultur.

- sorgt sich für Naturschutz gar,
macht sich seine Pflichten klar.

- reißt nicht bunte Blumen aus,
um zu pflanzen sie zu Haus.

- sucht nach Luchs, Gems oder Bär,
kommt doch nur ein Eichhorn her.

- kriegt er auf's Lunch wohl Appetit,
nimmt er zurück den Müll auch mit.

- mit einem Lied auf den Lippen,
besteigt er dann die Kästeklippen.

- und kommt er dann in einen Ort,
dann kehrt er ein und isst ein Brot,
so gesättigt geht er heiter immer
weiter,

immer weiter.

- und geht es ihm besonders gut
kauft er sich ein' Tirolerhut.

- aber manchmal auch, oh graus,
wandert er geradaus.

- da, wo keine Berge sind,
rastet dieses Wunderkind.

- rauf und runter aber nur
am schönen Busen der Natur.

- und wo der Wald am tiefsten ist,
er seine Allerliebste küßt.

- und für die müden Knochen
geht er ins Solebad zum Kochen.

- schwimmt im Solebad, oh wunder,
und geht dort nicht mal unter.

- und ist man glücklich dann zu Haus',
dann gibt's ne zünft'ge Kaffeepaus'.

- man grübelt her, man grübelt hin,
es kommt einem vieles in den Sinn:
das Schönste ist die Wanderei,
bei mir steht's fest, ich bleib dabei.

...
• im "Winuwuk" da ist es toll,
doch leider sonntags viel zu voll.

...
• am Abend trinkt er Wein und Bier,
UNO und Romme spielt man hier.

...
• die Lautstärke trifft hart sein Ohr,
er kommt sich wie auf dem Rummel
vor.

...
• deshalb wär'es abends nett,
wenn er Oropax nur hätt'.

...
• doch zum Schmieren der Gelenke
braucht man allerlei Getränke.
Darum sind die Wandsleut'
jederzeit - wie eben heut'-
für 'ne Fete aufgelegt.
Deshalb wird jetzt losgelegt.

...
• Brocken, Goslar, Radaufall,
Berliner Naturfreunde sind überall.
Unsre Rosi mit ihrer Kraft
hat uns viele Erlebnisse verschafft.
Dafür woll'n wir danken ihr,
Gesundheit und Freude wünschen wir.

BAD HARZBURG VOM 17.10. - 24.10.95



Braunschweiger Haus





Auf dem Weg zum Brocken



Erinnerungen an unsere erlebnisreiche Seniorenfahrt nach Bad Harzburg vom
17.10. - 24.10.1995

Alle Teilnehmer waren am 17.10. voller Erwartung, gut gelaunt und pünktlich am Abfahrtsort. Doch wer auf sich warten ließ, war der Bus. Die gute Laune trübte dies nicht, und als wir mit einer halbstündigen Verspätung losfuhren, strahlte auch die Sonne. Nach einer zügigen Fahrt erreichten wir gegen 13.30 Uhr unser Ziel, das NFH "Braunschweig" in Bad Harzburg. Nachdem jeder wußte, welches Zimmer er die nächsten 7 Nächte mit wem teilte, trafen wir uns zu einem ersten Orientierungsgang nach und in Bad Harzburg, einem wunderschönen Kurort.

Jeden Tag erwartete uns nach dem gemeinsamen Frühstück ein neues, interessantes Ziel. So ging es am 18.10. auf den Burgberg. Einige von uns bestiegen ihn und wanderten auch zurück, andere wählten die Seilbahn. Wir hatten einen guten Blick in die Landschaft. Nachmittags wanderten wir zum Radau-Wasserfall. Zurück ging's mit dem Bus. Hiltrud und Günter wählten den Weg über den Schlackeplatz und verlieben sich dabei, denn durch den Steinbruch waren neue Wege entstanden, die in der Karte nicht eingetragen waren. Damit hat sich ihre Nachmittagswanderung auf 18 km ausgedehnt. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Goslar. Hier erlebten wir eine sehr informative und interessante Stadtführung. Nach dem deftigen Mittagessen bei der "Butterhanne" war ein zwangloser Stadtbummel angesagt.

Rosi Wolf, unser "Gruppenoberhaupt", war stets bemüht, jedem von uns zum Erfolg und Erlebnis zu verhelfen. Nicht jeder war körperlich so fit, daß er alle Wanderungen mitmachen konnte. So wurden dann auch immer zwei Gruppen gebildet, um den unterschiedlichen körperlichen Voraussetzungen gerecht zu werden. So wanderte eine Gruppe unter Leitung von Wolfgang über den Schlackeplatz zu den Kösteklappen, der Mausefalle nach Romkerhall, dem kleinsten Königreich der Welt im Okertal. Die andere Gruppe wanderte mit Rosi zum Molkenhaus. Der Bus sammelte alle Wanderer wieder ein, und dabei sahen wir noch ein Stück vom Harz.

Am Sonnabend wagten wir vom Torfhaus den Aufstieg zum Brocken. Leider hüllte sich der Gipfel in dichte Wolken - an eine schöne Fernsicht war nicht zu denken. Der Abstieg führte uns durch das wildromantische Eckertsloch nach Schierke, wo wir uns mit der anderen Gruppe wieder trafen. Sie waren mit dem Bus bis Schierke gefahren und von dort hatten sie die Rundwanderung bis Elend und zurück bei strahlendem Sonnenschein unternommen. Hans- Joachim und Paul nutzten die Fahrt mit der Brockenbahn, um den Brockengipfel im Nebel zu bewundern. Auf der Rückfahrt grüßte uns der Brocken im klaren Sonnenschein. Wir müssen also noch einmal in den Harz fahren, um die Sicht vom Brocken genießen zu können!

Unser Ziel am Sonntag war das Bodetal. Von Thale aus wanderte eine Gruppe durch das herbstlich buntgefärbte Bodetal. Die Sonne meinte es gut mit uns und so machte die Tour uns doppelt so viel Spaß. In Treseburg trafen wir mit der anderen Gruppe zusammen. Über Altenbrak, die Rappbode-Talsperre, Rübeland und Braunlage ging es zurück nach Bad Harzburg.

Am Montag bummelten wir noch einmal durch die Kuranlagen, kauften Andenken und trafen uns am Nachmittag in Braunlage zu unserem Seminar in einer Kureinrichtung für Senioren. Die Vorträge des Leitenden Arztes und des Psychologen des "Harz- Wald -Hauses", einer Einrichtung der BKK, waren speziell für unsere Altersgruppe sehr lehrreich und informativ, dazu sehr lebensnah und verständlich dargeboten. Abends schätzte die Gruppe ein, daß diese Veranstaltung für jeden eine Hilfe zur bewußteren Gestaltung des eigenen Lebens war.

Trotz der späten Rückkehr ins NFH hatten wir noch einen fröhlichen und ausgelassenen Abschiedsabend. Abends ging es bei Karten- und Würfelspielen immer lustig zu. Die künstlerische Gesamtleitung lag in den Händen unseres Wanderfreundes Gerhard. So wuchsen wir fast wie eine große Familie zusammen. Alles hat einmal ein Ende. Jeder hätte gern noch mehr Eindrücke und Erlebnisse von dieser herrlichen Landschaft mitgenommen. Trotz strahlendem Sonnenschein sagten wir am 24.10. Aufwiedersehen und starteten nach Berlin. Unsere erste gemeinsame Seniorenreise war eine gelungene Sache, und wir wünschen uns noch mehr derartige Fahrten.



in Goslar



Wanderung



Kizela Bruni Lydia Elli Hannelore

Der Abschiedsabend



Hofmarschall
und
Prinzessin
Brunhilde
von Rindheim



Höflinicks



Erste Hilfe



Wettspiel

NATURFREUNDE
Europäische Kampagne 1995



Bäume



Bäume sind Leben. Seit der Gründung vor 100 Jahren setzt sich die Naturfreundebewegung aktiv für die Erhaltung der Landschaft und für eine ökologische Nutzungsweise ein.

Der 100. Geburtstag 1995 soll Anlaß sein, die Rettung des Waldes in den Mittelpunkt einer europaweiten Kampagne zu stellen:

Wir pflanzen 100.000 Bäume:

- 100 Kopfweiden im Erpetal
- Hecken
- Bachufer
- Biotope
- Naturlehrpfad
- ein großer Baum auf dem Gelände des Mobilitätszentrums für Blinde und Sehbehinderte Berlin-Hirschgarten
- Beteiligung an der Pflanzaktion der Naturfreunde anläßlich der 100-Jahr-Feier.

Die Gruppe Berlin-Friedrichshagen unterstützt die Kampagne durch:

- Spenden für Bäume
- Beteiligung an einer Baumpflanzung auf dem Gelände der BUGA in Cottus
- Pflanzen von Weidenstecklingen im Erpetal und im Hermsdorfer Fließtal

Gartensiedlung Erpetal e.V.
Wiesenweg 12
12587 Berlin

Auf dem Bundeskongreß der Naturfreunde

*wurde Michael Müller
zum Vorsitzenden unseres Verbandes
gewählt.*

*Er ist Mitglied des Bundestages und
umweltpolitischer Sprecher der SPD*



*Erich Hobusch gehört nach wie wie dem Bundesvorstand unseres
Verbandes an.*

Nichts ist für immer
Nichts ist für alle Zeit getan
Ergreifen wir die Chance
Uns für eine bessere
Zukunft einzusetzen



NaturFreunde

Die NaturFreunde · Postfach 60 04 41 · 70304 Stuttgart

TV Die NaturFreunde
OG Berl-Friedrichshagen
Erich Hobusch
Ahornallee 11

12587 Berlin

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben

Unser Zeichen

Tag

31.01.1995

Die NaturFreunde

Verband für Umweltschutz,
Touristik und Kultur
Bundesgruppe Deutschland

Großglocknerstr. 28
Postfach 60 04 41
70304 Stuttgart

Telefon: (0711) 33 69 14 - 0
Durchw.: (0711) 33 69 14 - 1
Fax: (0711) 33 69 14 - 4

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

unser Wald der Naturfreunde in Israel besteht nun bereits aus 1650 Bäumen.
Eure Baumspende läßt unseren Wald wachsen und trägt dazu bei, daß die Wüste Negev
ergrünt - eine Wohltat für Mensch und Umwelt.

Die Naturfreunde Internationale und wir möchten uns recht herzlich bedanken für Euer
Engagement.

Mit freundlichem Gruß

Jutta Pinkepank

DANKEDOC



Wald der NaturFreunde in Israel

In Israel werden Bäume gepflanzt.



...DER IST WIE EIN BAUM, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das gerät wohl.

Psaln 13

IM WALD DER DEUTSCHEN LÄNDER
AUF DEN BEER-SCHEWA-HÖHEN
WERDEN IM WALD DER NATURFREUNDE
DURCH

TVDN OG BERL-FRIEDRICHSHAGEN

IN ISRAEL 7 BÄUME GEPFLANZT

NISSAN 5755

APRIL 1995

קרן קימת לישראל קקל Jüdischer Nationalfonds

Das Bild: Wolfshild-Museum, Nord (Jahre 1470). 1487: Sammlung des Israel Museums, Jerusalem

7. November 1995

Heute stand ein



Musikabend

auf unserem Programm, der im Haus des Bürgervereins Myliusgarten 1 stattfand.

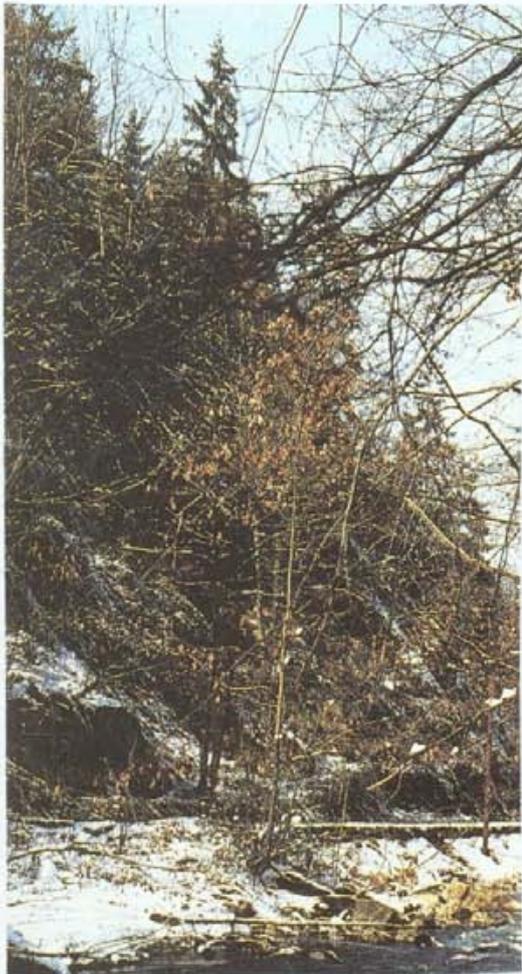
Gerhard Rößler erläuterte anschaulich den Inhalt und die Handlung des Musikels

Phantom der Oper

Nach der Beschreibung der wichtigsten Szenen ließ er Ausschnitte aus dem imponierenden Musikwerk erklingen. Die Darbietungen hinterließen einen nachhaltigen Eindruck bei unseren Naturfreunden.



Gruppenwanderung am 19. November 1995



Gegen 10 Uhr traf sich die Gruppe

am S-Bahnhof Königs Wusterhausen

Die Wanderung führte über den Kirchen-

steig in Richtung Zeesen. Der Seestraße

entlang kamen wir zum Zeesener See

und dann über den Fahrweg nach

Körbiskrug.



Wenn die Lichter

angezündet . . .

Ja, liebe Naturfreunde,

am Sonnabend, dem 9. Dezember, 14 Uhr

ist es so weit.

*Wir treffen uns
beim Bürgerverein Friedrichshagen, Myliusgarten 1, zu unserer*

Weihnachtsfeier

*Jeder bringt bitte ein Julklap-Geschenk im Werte vom 5,- DM mit,
um anderen eine kleine Freude zu machen und es wäre auch schön,
wenn jeder ein Lied oder einen kleinen Vers parat hätte.*

*Ja, die Stimmung war gut
und wir hatten auch liebe
Gäste zu Besuch, Vlasta
und Vaclav. Kaffee und
Stolle waren gut. Es wurde
viel gesungen und erzählt.
Das Julklap machte Spaß,
wenn auch manche Ge-
schenke nicht gerade den
guten Geschmack ihres
Gebers verrieten.*



Vaclav

Vlasta

Bisola Helms

Bsk.



UNSERE SYLVESTERREISE 95' NACH BÜHMEN



vom 29.12. 95 - 2.1.96 nach Sloup bei Nový Bor

Programm

- 29.12. Abreise ab Bln-Lichtenberg 6.38 Uhr Zug-Nr. 171
Treffen: 6.20 Uhr auf dem Bahnsteig
Ankunft in Decin : 9.25 Uhr
Václav bringt uns mit dem "blauen Pfeil"
in unser Quartier nach Sloup
- 30.12. Busausflug nach Melnik
Im Schloßkeller Mittagessen mit Weinverkostung
- 31.12. Wanderung in die Umgebung von Sloup zur Burg, durch
Wälder zum Svojkov-Felsen, nachmittags zurück
abends Festabend zum Jahreswechsel 1995 /96
mit Abendessen, Gebäck, Nüssen, Chips und Sekt
(für 2 Personen eine Flasche)
- 1.1. Neujahrswanderung
Václav macht uns dazu einige Vorschläge
- 2.1. Heimfahrt - Václav bringt uns mit dem Bus nach
Decin Abfahrt: 10.16 Uhr
Ankunft: 13.16 Uhr in Berlin

Unterkunft

in einer Pension in Sloup, ca. 4 km von Nový Bor
entfernt

Preis

145 DM + ca 50 DM Fahrgeld

Im Preis sind folgende Leistungen enthalten:

Halbpension (Frühstück und Abendbrot)
alle Busfahrten und Wanderungen
Ausflug nach Melnik mit Mittagessen und Weinverkostung
Sylvesterfeier

Anzahlung

50 DM am 10.10.95

50 DM für Fahrgeld am 9.12.95

95 DM bei Anreise am 29.12.95 direkt an Václav.

Bringt alle Frohsinn und gute Laune mit!

Eure Hannelore Schwichtenberg



Wandern ist Spitze



